

Curriculum

„Leben lernen“

der Friedrich-Fröbel-Schule in Moitzfeld

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung



Einleitung

Die Lebenswirklichkeit für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Förderbedarf in ihrer geistigen Entwicklung hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Ihre Integration in die Gesellschaft wird vorangetrieben, seit der Ratifizierung der UN-Konvention steht ihre Inklusion in allen Lebensbereichen der Gesellschaft zunehmend im Fokus. Bildungsziel in der Schule ist die Befähigung zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Selbstbestimmung in sozialer Integration, die Befähigung zur inklusiven Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft in allen Lebensbereichen, besonders deutlich in den Bereichen Wohnen und Arbeit.

Junge Schulabgängerinnen und Schulabgänger wünschen sich überwiegend eine Zukunft, die so „normal“ und selbstständig wie möglich gestaltet werden kann und sie selbstverständlich am allgemeinen Leben und Arbeiten teilnehmen lässt. Auch wenn sie Unterstützung bei der Lebensführung angewiesen bleiben, gibt es immer mehr Möglichkeiten zu einer selbstständigeren Wohnform außerhalb von stationären Angeboten oder dem Elternhaus, wenn grundlegende Kompetenzen vorhanden sind. Auch die Berufstätigkeit bleibt nicht auf eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen begrenzt.

An dem Ziel, der größtmöglichen Selbstständigkeit und Selbstbestimmung, orientiert sich während der gesamten Schulzeit die Förderung aller für eine selbstständige Lebensführung benötigten (Schlüssel)Kompetenzen z.B. für Wohnen, Freizeit, Mobilität, Teilhabe am öffentlichen und am sozialen Leben.

Schlüsselkompetenzen sind zu verstehen als all jene Fähigkeiten, Kenntnisse und Haltungen, die Menschen in die Lage versetzen, am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen. Sie werden in verschiedenen Kontexten benötigt: zur aktiven Mitwirkung in der Gemeinschaft, zur Teilhabe an der Arbeitswelt. Ihre Entwicklung begleitet Erziehung und Unterricht über alle Schulstufen hinweg. Beim Übergang ins Erwachsenenleben gilt es, auf diese Kompetenzen besondere Aufmerksamkeit zu richten. (aus Lehrplan für die Berufsschulstufe Förderschwerpunkte geistige Entwicklung – Bayrisches Staatsministerium).

Die Schlüsselkompetenzen sind in den Entwicklungsbereichen immanent (siehe auch Anhang, S.60) Entsprechend ist es das Ziel dieses schulinternen Curriculums, das o.a. Leitziel für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung in allen Unterrichtsfächern immanent zu verwirklichen und für die relevanten praktischen Lernbereiche inhaltlich zu konkretisieren.

Übersicht über die Entwicklungs- / Förderbereiche / Schlüsselkompetenzen

Entwicklungs- bereiche	Motorik	Lern-/ Arbeits-verhalten	Wahrnehmung Sensorik	Kommunikation/ Sprache Kommunikations- fähigkeit	Soziabilität Sozialverhalten	Kognition / Denken	Emotionalität	Motivation
Förderbereiche	<p style="text-align: center;">↓</p> Grob- und Feinmotorik Koordination und Integration Körpergeschick Bewegungsplanung und steuerung Körperbewusstsein	<p style="text-align: center;">↓</p> Denk- und Arbeitsstil Aufmerksamkeit Konzentration Arbeitstempo Antrieb Durchhaltefähigkeit (Ausdauer) Transferfähigkeit Organisation Flexibilität Belastbarkeit Methodenkompetenz Exploration Kreativität Frustrations-toleranz Initiative Selbstständigkeit Zuverlässigkeit Sorgfalt Eigenverantwortung Lernbereitschaft	<p style="text-align: center;">↓</p> Visuelle W. Auditive W. Taktilkinästheti-sche W. Vestibuläre W. Olfaktorische W Gustatorische W. Diskrimination Körper- / Raum-orientierung	<p style="text-align: center;">↓</p> Kontaktaufnahme Mimik / Gestik Sprachentwicklung Sprachverständnis Wortschatz Ausdrucksfähigkeit Sprachgebrauch Schriftsprache Begriffsbildung	<p style="text-align: center;">↓</p> Kontaktaufnahme soziale Empathie Kooperations- und Interaktions-fähigkeit Teamfähigkeit Konfliktverhalten Konfliktbewältigung Eigen- und Fremdwahrnehmung Ich-Identität Realistische Selbstein-schätzung Spielfähigkeit Frustrations-toleranz Integrations-fähigkeit	<p style="text-align: center;">↓</p> Kombinations-fähigkeit Abstraktions-fähigkeit Problemlösen (Problembewusstheit) Begriffsbildung Transferfähigkeit finales Denken / Planungsfähigkeit Urteilsbildung Kreativität Spielfähigkeit Gedächtnis Reversibilität Vorstellungsfähigkeit Generalisierung Strukturierung Logisches Denken, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit	<p style="text-align: center;">↓</p> Antrieb Frustrations-toleranz Kritikfähigkeit Stabilität Empathie Reversibilität Selbst- und Fremdwahrnehmung Urteilsfähigkeit Affektstabilität Affektkontrolle Ausdrucksmöglichkeiten	<p style="text-align: center;">↓</p> Interesse Motive Umfang Konstanz Einstellung Neugier Antrieb intrinsische / extrinsische Motivation Initiative Ausdauer

Die Beschreibung der Unterrichtsinhalte ist nach Lernstufen geordnet, jedoch dynamisch zu verstehen, da die Schülerinnen und Schüler – entsprechend ihrer unterschiedlichen Lernvoraussetzungen häufig einen vom Lebensalter abweichenden Entwicklungsstand haben.

Die vorliegenden Kompetenzstufen dienen auch Schüler/innen selbst als eine zunehmend realistische Orientierungshilfe für ihre Lebensplanung und Selbsteinschätzung (Was muss ich können, um allein leben zu können?)

Sie bieten auch bei der Erstellung von AOSFs und Zeugnissen und in Kooperation mit Eltern wichtige Grundlagen.

Im folgenden sind die Lernbereiche

- Zubereitung von Speisen und Getränken
- Wohnen
- Selbstständigkeit im öffentlichen Raum
- Freizeitgestaltung / Freizeitbedürfnisse
- Umgang mit Medien
- Arbeit und Beruf

systematisiert in Kompetenzstufen aufgeführt:

1 Zubereitung von Speisen und Getränken

Der Erwerb hauswirtschaftlicher Kompetenzen ist in vielen Lebensbereichen wie Ernährung, Kleidung und Wohnen Voraussetzung für die Fähigkeit, sich so weit wie möglich selbst zu versorgen. Neben der Zubereitung von Speisen und Getränken im eigentlichen Sinne beinhaltet dieser (erste) Bereich eine Vielfalt hauswirtschaftlicher Fähigkeiten: Einkaufstraining, sicherer Umgang mit Geräten, Grundfertigkeiten zur Verarbeitung von Nahrungsmitteln, Hygienemaßnahmen, (eigenverantwortliche) Zubereitung von Speisen und Getränken und Aspekte der ausgewogenen Ernährung.

	Vor- Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufspraxis
1.1 Einkaufstraining	<ul style="list-style-type: none"> - Einkaufszettel erstellen mit Bildern, Schriftlich/ Liste der benötigten Zutaten erstellen - Sich in der Öffentlichkeit angemessen verhalten - Transport der Ware - Vorräte richtig lagern / aufbewahren - Verschiedene Scheine und Münzen unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Einkauf von Lebensmitteln - Verschiedene Einkaufsmöglichkeiten kennen (Supermarkt, Metzger, Bäcker,...) - Sich in bekannten und unbekanntem Geschäften orientieren - Einkaufswagen holen, Ware finden, sich an der Kasse anstellen, bezahlen, Nahrungsmittel einpacken - Umgang mit Geld (Zahlenverständnis) 	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalt des Vorrats- und Kühlschranks mit den Anforderungen des Rezepts vergleichen - Preisvergleich vom Supermärkten - Wechselgeld prüfen / Geld abrechnen - Geld einteilen (über einen definierten Zeitraum) 	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Haltbarkeit - Einkauf von Küchengeräten / Kleidung / Möbeln etc. - Anleitungen auf den Packungen lesen und beachten - Kaufkraft einschätzen
1.2 Grundfertigkeiten zur Verarbeitung				
1.2.1 Reinigung	<ul style="list-style-type: none"> - Über die Notwendigkeit des Reinigens Bescheid wissen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen, dass verschiedene Nahrungsmittel auf unterschiedliche Art gewaschen werden: Obst im 		

		Ganzen waschen; Lauch, Blattsalat erst zerkleinern, dann waschen; stark verschmutzte Nahrungsmittel abbürsten		
1.2.2 Entnahme	<ul style="list-style-type: none"> - Nahrungsmittel greifen, festhalten, loslassen - Verschiedene Verpackungen öffnen und Nahrungsmittel sachgerecht entnehmen: Deckel von Gläsern aufschrauben, den Dosenöffner handhaben, Plastik- und Papierverpackung aufschneiden, Nahrungsmittel auswickeln - Abfall sachgerecht entsorgen - Nahrungsmittel transportieren: mit dem Servierwagen, auf dem Rollstuhltisch, auf dem Tablett 			
1.2.3 Bearbeitung mit der Hand	<ul style="list-style-type: none"> - Kneten: Teig - Formen: Plätzchen, Knödel - Streuen: Gewürze, Käse 	<ul style="list-style-type: none"> - Brechen: Bohnen, Brot - Einlegen: Würstchen - Zupfen: Kräuter, Johannisbeeren, Salat - Schälen: Wursthaut, Rhabarber, Mandarine 		

1.2.4 Bearbeitung mit dem Messer	<ul style="list-style-type: none"> - Das Schneiden mit dem Messer wird in einem Lehrgang Schritt für Schritt erlernt. Handhabung von Messern - Verschiedene Messer kennen und bedarfsbezogen verwenden - Scharfe Seite des Messers erkennen - Messer sachgerecht halten - Bestreichen - Tafelmesser kennen und verwenden - Verschiedene Brotsorten bestreichen: Vollkornbrot, Knäckebrot, Brötchen - Halte- und Aktionshand koordinieren: das Brot festhalten, den Aufstrich mit ausreichendem Druck verteilen - Menge des Aufstrichs portionieren - Zerkleinern - Nahrungsmittel beim Schneiden mit dem Tunnelgriff festhalten - Arbeitsrichtung beachten: vom Körper weg arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - In verschieden große Stücke schneiden - In verschiedene Formen schneiden: Scheiben, Würfel - Sägebewegungen ausführen - Ausschneiden - Verdorbene Stellen an Obst und Gemüse entfernen Kernhaus ausschneiden: Äpfel, Birnen - Obst entsteinen: mit Messer, mit Enteiner - Den Umgang mit verschiedenen Ausstechern erlernen: Kernhausausstecher, - Ausstechmaschinen - Schaben und Schälen - Gemüse schaben: Rettich, Möhre - Verschiedene Schälmesser erproben - Verschiedene Nahrungsmittel schälen: Kartoffeln, Äpfel, Möhren 	<ul style="list-style-type: none"> - Den Umgang mit dem Hacker oder Wiegemesser erlernen (Zwiebeln, Kräuter) 	<ul style="list-style-type: none"> -
1.2.5 Bearbeitung mit anderen	<ul style="list-style-type: none"> - Im Umgang mit Geräten müssen individuelle Hilfen gefunden werden. Diese können sein: 	<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Kleingeräte, wie etwa Eiertrenner, Zwiebelhalter, Rettich- oder Ananasschneider, 	<ul style="list-style-type: none"> - Presse - Zitrusobst mit verschiedenen Geräten auspressen: <ul style="list-style-type: none"> o Handpresse, 	

<p>Geräten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verwendung einer feststehenden, in einer großen Schüssel positionierten Reibe, - Einsatz kleiner Teigrollen, mit denen der Teig direkt in der Backform ausgerollt wird. - Nahrungsmittel mit der Gabel zerdrücken: Bananen, Kartoffeln - Nahrungsmittel mit dem Mörser zerdrücken: Kräuter, Gewürze <ul style="list-style-type: none"> o feststehende, bewegliche, elektrische; unterschiedliche Reibeflächen verwenden o Verschiedene Nahrungsmittel reiben: rohe Kartoffeln für Reibekuchen o Nahrungsmittel hobeln: Gurken, Rettich, große Zwiebeln 	<p>erleichtern die Verarbeitung von Nahrungsmitteln.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nudelholz und Ausstechformen - Verschiedene Teigsorten ausrollen: Mürbeteig, Quark-Öl-Teig, <ul style="list-style-type: none"> o Hefeteig; Druck ausreichend dosieren o Auf unterschiedlichem Untergrund ausrollen: auf dem Brett, auf dem Tisch, auf dem Blech o Das Ausrollen vorbereiten: Nudelholz und Untergrund mit Mehl bestreuen o Formen ausstechen: aus dem ausgerollten Teig für Plätzchen, o aus Obst und Gemüse für Dekorationen¹ 	<p>elektrische Presse</p> <ul style="list-style-type: none"> o Das Auspressen durch Drehbewegungen unterstützen o Kartoffeln durch eine Presse drücken <p>- Reibe und Hobel - Verschiedene Reiben ausprobieren:</p>	
-----------------------	---	--	---	--

1.2.6 Abmessen	<p>- Mit nicht normierten Maßen messen: Löffel, Tasse; gehäufte und normale Löffelmenge</p>	<p>- Als Grundlage für das Üben von Messvorgängen dienen Rezepte, in denen mit nicht normierten Maßen gearbeitet wird. Mit Markierungen versehene Waagen und Messbecher erleichtern das Abmessen. Dies ist vor allem für jene Schülerinnen und Schüler wichtig, die nicht über die entsprechenden mathematischen Fähigkeiten verfügen. Weitere Lerninhalte finden sich im Lernbereich Mathematik.</p>	<p>- Den Messbecher verwenden: verschiedene Skalen finden und lesen, wiederholte Kontrolle beim Einfüllen der Flüssigkeit durchführen</p> <p>- Mit der Waage wiegen: auf Null stellen, Nahrungsmittel einfüllen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mengenangabe im Rezept mit der Mengenangabe auf dem Messgerät vergleichen • Erkennen, ob die abgemessene Menge zu groß, zu klein oder passend ist und hieraus die entsprechenden Konsequenzen ableiten: <ul style="list-style-type: none"> - zu viel - Flüssigkeit abgießen, zu wenig - Mehl dazugeben
1.3 Nahrungsmittel				
1.3.1 Grundlegende Erfahrungen mit Nahrungsmitteln	<ul style="list-style-type: none"> - Nahrungsmittel befühlen, riechen und schmecken: eine Orange anfassen, an Käse riechen, ein Eis schlecken - Lebensmittel durch Fühlen, Riechen oder Schmecken erkennen: Fühlsäckchen, Geruchs- und Geschmacksspiele, Objekterkundungen - Weiche und harte 	<p>- Nahrungsmittel am Herkunftsort erleben: Obst im Garten, auf der Plantage; Kartoffeln auf dem Acker</p>		

	<p>Konsistenz von Nahrungsmitteln erfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Essbares von nicht Essbarem unterscheiden - Erleben, wie sich Nahrungsmittel durch Kochen verändern: Gemüse wird weich. Eier werden hart. - Zwischen festen und flüssigen Nahrungsmitteln unterscheiden Nahrung beißen - Den Unterschied von Kauen und Lutschen erfahren: Lutscher - Kaubonbon, Eis Eiswaffel - Nahrungsmittel am Verkaufsort erleben: Lebensmittel im Geschäft, in der Bäckerei, in der Metzgerei 			
1.3.2 Umgang mit Nahrungsmitteln	<ul style="list-style-type: none"> - Beim Essen angemessene Portionen nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Nahrungsmittel nur wegwerfen, wenn sie verdorben sind - Sachgerechte Aufbewahrung - Verschiedene Aufbewahrungsorte kennen: Vorratsschrank, Keller, - Kühlschrank, Tiefkühltruhe - Den angemessenen Aufbewahrungsort auswählen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beim Einkaufen vorwiegend regionale oder saisonale Angebote nutzen: Erdbeeren nur im Frühsommer, heimische Apfelsorten - Beschriftung auf Lebensmittelverpackungen lesen und berücksichtigen - Ursachen für das Verderben von Lebensmitteln kennen und entsprechend 	

		<ul style="list-style-type: none"> - Verdorbene Nahrungsmittel (Verdorbene und genießbare Nahrungsmitteln unterscheiden:) <ul style="list-style-type: none"> o Geruch, Geschmack, Aussehen o An Obst und Gemüse verdorbene Stellen wegschneiden o Verdorbene Lebensmittel entsorgen 	<p>vorbeugen: Aufbewahrung, Haltbarkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Haltbarkeitsdatum lesen und beachten 	
1.3.3 Essgewohnheiten	<ul style="list-style-type: none"> - Sich Essen geben lassen Serviette, Geschirr und Besteck angemessen benützen - In angemessenem Tempo essen Essplatz sauber halten 			
1.3.4 Gesunde Ernährung		<p>Die Schülerinnen und Schüler lernen, Verantwortung für ausgewogene Ernährung zu übernehmen. Dies gilt in besonderer Weise für jene von ihnen, die aus unterschiedlichen Gründen unter Übergewicht leiden. Themenbezogene Lerninhalte müssen in Absprache mit den Erziehungsberechtigten behandelt werden.</p> <p>Gesunde Nahrungsmittel - ungesunde Nahrungsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen, welche 	<p>Nährstoffe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen, dass Eiweiße als Baumaterial für den Körper dienen - Eiweißhaltige Nahrungsmittel kennen: Fleisch, Fisch, Eier, Milchprodukte - Wissen, dass Kohlenhydrate und Fette als Brennstofflieferanten für den Körper dienen - Kohlenhydrat- und 	

		<p>Nahrungsmittel der Gesundheit dienen: Obst, Gemüse, Milchprodukte, Vollkornprodukte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen, welche Nahrungsmittel ungesund sind: Fett, Zucker, Schokolade, Kuchen - Den Ernährungskreis kennen: eingekaufte Lebensmittel einordnen - Eingekaufte Lebensmittel bewerten und der „Ernährungsampel“ zuordnen: grün - gesunde Nahrungsmittel; gelb - Vorsicht, nicht zu viel davon essen; rot - möglichst meiden 	<p>fetthaltige Nahrungsmittel kennen: Brot, Teigwaren, Reis, Kartoffeln; Öle, Butter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Etwas über die Schutzfunktion von Vitaminen und Mineralstoffen erfahren - Vitamin- und mineralstoffhaltige Nahrungsmittel kennen: Orangen, Paprika, Hülsenfrüchte, Vollkornprodukte, Milchprodukte, Salat - Verstehen, dass der Körper Wasser braucht - Beratungsstellen für gesunde Ernährung besuchen <p>Informationsquellen kennen: Broschüren, Internet</p>	
1.4 Arbeit in der Schulküche				
1.4.1 Orientierung	<ul style="list-style-type: none"> - Gerüche und Geräusche in der Schulküche wahrnehmen - Die Schulküche in ihren verschiedenen Bereichen kennen lernen: Vorratsbereich, 	<ul style="list-style-type: none"> - Spülmaschine entleeren und Gegenstände ordnungsgemäß aufräumen 		<ul style="list-style-type: none"> - Eine Großküche besuchen: Unterschiede zur häuslichen Küche erfassen

	<p>Spülbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gegenstände und Geräte benennen, finden und zuordnen: Suchspiele Sich an bebilderten oder geschriebenen Inventarlisten orientieren 			
<p>1.4.2 Arbeitsvorbereitung und Hygienemaßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Raumwechsel akzeptieren - Hygienemaßnahmen beachten: Hände und Fingernägel säubern, Haare zusammenbinden, Schürze umbinden; frische Lappen, Geschirrtücher und Handtücher bereitlegen - Arbeitsplatz organisieren: Arbeitsmaterialien nacheinander holen und auf dem Arbeitstisch anordnen, Müllbehälter bereitstellen - Wiederkehrende Ordnungsarbeiten erkennen und zunehmend selbstständig erledigen - Verschmutzte und saubere Arbeitsmaterialien getrennt voneinander ablegen 	<ul style="list-style-type: none"> - Auch in ungewohnter Umgebung arbeiten: Tisch decken im Festsaal 		
<p>1.4.3 Gefahren im Haushalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gefahren erkennen: heißer Dampf, scharfe Schneidewerkzeuge, 			

	<p>elektrischer Strom, giftige Putzmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unfallverhütungsmaßnahmen einhalten: lange Haare zusammenstecken, geeignete Schuhe tragen, Fußböden sauber halten, Topflappen verwenden, Gefahrenhinweise beachten - Auf die Sicherheit anderer Rücksicht nehmen 			
1.5 Haushaltsgeräte	<p>Der sichere Umgang mit Geräten wird dadurch erreicht, dass sie häufig in Folge und im Zusammenhang mit verschiedenen Rezepten eingesetzt werden. Handbetriebene Geräte sind wegen ihres geringeren Gefahrenpotenzials den elektrischen Haushaltsgeräten zunächst vorzuziehen.</p>			
1.5.1 Handbetriebene Haushaltsgeräte			<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit verschiedenen Geräten machen: Zwiebelhacker, Brotschneidemaschine, handbetriebene Küchenmaschine, Getreidemühle, 	

			<p>Wassersprudler, Pfeffermühle, Getreideflocker</p> <ul style="list-style-type: none"> - Haushaltsgeräte auswählen: dem Nahrungsmittel, der benötigten Menge entsprechend 	
<p>1.5.2 Elektrische Haushaltsgeräte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Durch Ein- und Ausschalten erleben, dass eigene Aktivität etwas bewirkt - Ein Haushaltsgerät mit Handführung bedienen 	<ul style="list-style-type: none"> - Geräte situationsgerecht einsetzen: den Toaster, die Kaffeemaschine beim Frühstück, das elektrische Handrührgerät beim Kuchenbacken 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Geräte ausprobieren: Staubsauger, Wasserkocher, Mikrowelle, elektrische Kleingeräte aller Art 	
<p>1.5.3 Pflege und Gefahren von Haushaltsgeräten</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Wissen, dass elektrische Haushaltsgeräte nicht in Wasser getaucht werden dürfen - Vor dem Reinigen elektrischer Haushaltsgeräte Stecker ziehen - Das Handrührgerät verwenden: Rühr- oder Knethaken einsetzen, - Stecker einstecken, Rührhaken in die Schüssel halten, einschalten, nach dem Rührvorgang sofort ausschalten, Stecker ziehen - Gefahren beim Einsatz elektrischer Handrührgeräte vermeiden: lange Haare zusammenbinden; nicht zu 	<ul style="list-style-type: none"> - Haushaltsgeräte reinigen: zerlegen und wieder zusammensetzen 	

		<p>tief über die Schüssel beugen; mit einer Hand die Rührschüssel, mit der anderen das Gerät festhalten; das Kabel nicht in die Schüssel und nicht über die Kochplatte hängen lassen</p>		
<p>1.6 Zubereitung von Speisen / Getränken</p>	<p>Der Zubereitung von Speisen liegt jeweils ein Rezept zu Grunde. Es enthält Angaben zu den benötigten Nahrungsmitteln und Mengen, zu den passenden Werkzeugen und zu den einzelnen Arbeitsschritten. Das Rezept wird in der Unterrichtseinheit ermittelt und durchgeführt. Dies kann geschehen, indem</p> <ul style="list-style-type: none"> - die benötigten Nahrungsmittel und Geräte von Schülerinnen und Schülern auf einem Tisch bereitgestellt werden, - die benötigten Handlungsschritte den 			

	<p>Nahrungsmitteln und Geräten zugeordnet werden,</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Arbeitsschritte in die passende Reihenfolge gebracht werden, - die Arbeitsaufträge innerhalb der Gruppe vergeben werden. 			
<p>1.6.1 Zubereitung kalter Speisen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Zubereitung von Speisen erleben: einzelne Zutaten schmecken, das Umrühren mit dem Löffel hören, Vibrationen des Handrührgerätes spüren - Kalte Gerichte kennen: Müsli, Desserts, belegte Brote, Salate, Mixgetränke - Grundfertigkeiten für die Zubereitung kalter Speisen erlernen und anwenden: rühren, unterheben, mischen, bestreichen, belegen, garnieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Aus vorbereiteten Zutaten das Gericht zubereiten - Einfache Rezepte lesen und verstehen: Anleitungen mit Bild, mit Text Arbeitsschritte planen und durchführen: mit Hilfe von Fotos, Bildern und Bildreihen, auf denen Zutaten und Tätigkeiten abgebildet sind - Arbeitsschritte üben: Bilder in die Reihenfolge der Handlungsschritte legen; Tätigkeit - Gegenstand - Bild -Text zuordnen; Bilder mit Wörtern oder Texten versehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Speisen abschmecken: probieren, Geschmack beschreiben, nachwürzen - Speisen servieren: anrichten, auftragen - Frühstück, Bewirtung von Gästen 	<ul style="list-style-type: none"> - Catering: Kalte Gerichte für verschiedene Anlässe vorbereiten: Schulfest,
<p>1.6.2 Zubereitung warmer Speisen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gerichte mit Frischkost aufwerten: Gemüse zu Kartoffelbrei, Salat zu Fischstäbchen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erwärmen und Garen im Backofen - Umgang mit heißen Nahrungsmitteln erlernen: 	<ul style="list-style-type: none"> - Bestandteile des Backofens kennen lernen: Schalter-Zuordnung, Kontrolllampen - Kurzzeitwecker einsetzen: 	<ul style="list-style-type: none"> - Zu verschiedenen Anlässen in der Folie garen: Grillfest, offenes Feuer

		<ul style="list-style-type: none"> - Topflappen verwenden - Speisen und Gerichte kennen, für deren Zubereitung man den Backofen benötigt: aufgebackene Brötchen, Fertigpizza, Toasts, Backmischungen, Aufläufe - Erwärmen und Kochen auf der Kochstelle - An der Kochstelle arbeiten: Schalter und Kochbehältnisse den Kochstellen zuordnen - Nahrungsmittel durch Kochen, Dünsten oder Dämpfen garen: - Temperatur angemessen einstellen und im Verlauf des Kochvorgangs anpassen - Anbrennen und Überkochen von Nahrungsmitteln vermeiden: Topf von der Kochstelle nehmen, Temperatur rechtzeitig zurückschalten - Erkennen, wann Flüssigkeiten kochen: Dampfentwicklung, Blasenbildung - Kurzzeitwecker einsetzen - Kochvorgang ständig kontrollieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Backzeit wissen, Wecker einstellen - In der Folie garen: allein für sich ein Gericht zusammenstellen - Folie aus Umwelt- und Gesundheitsgründen sparsam verwenden - Gerichte kennen, die sich für das Garen in der Folie besonders eignen: Folienkartoffeln, Bratapfel, Gemüse, Fisch, Hähnchen - Erwärmen und Garen Mikrowelle - Bestandteile der Mikrowelle kennen: Schalter für Zeiteinstellung, Schalter für Temperatureinstellung - Einstellungen für verschiedene Funktionen und Nahrungsmittel vornehmen - Wissen, dass die Temperatur im Inneren der Nahrungsmittel höher als außen ist - Geeignetes Geschirr benutzen: auf Metallgeschirr oder Geschirr mit Metallrand verzichten - Gerichte und Anlässe kennen, die für die 	<ul style="list-style-type: none"> - Dämpfen: genügend Wasser in den Topf geben, Dämpfeinsatz benutzen - Auf der Kochstelle braten: Bratgut einlegen und rechtzeitig wenden - Über Gefahr und Folgen von überhitztem Fett Bescheid wissen
--	--	---	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> - Gerichte kennen, die gekocht werden: Kochbeutel-Reis, Kartoffeln, Nudeln, Gemüse - Erwärmen von Fertig- und Halbfertiggerichten - Fertig- und Halbfertiggerichte kennen: Kartoffelbrei, Reis, Desserts, Tütensuppen, Soßen, tiefgefrorene Produkte wie Fischstäbchen, Pommes frites 	<p>Mikrowelle geeignet sind: Erwärmen von Getränken, Würstchen, Fertiggerichten;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zubereitung von Bratäpfeln und Pellkartoffeln - Gerichte kennen, die gebraten werden: Reibekuchen, Bratwürste, - Leberkäse, Hamburger, Fischstäbchen, Schnitzel - Anleitungen auf den Packungen lesen und beachten - Höhere Kosten im Vergleich zu nicht fertigen Gerichten beachten 	
1.6.3 Zubereitung einfacher Mahlzeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellung der entsprechenden Lebensmittel - Öffnen der Verpackungen - Waschen, zerkleinern etc. - Bildrezepte lesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Garen (kochen, backen, braten) - Fertiggerichte (wärmen, ergänzen) - Mengenangaben verstehen gesunde und ungesunde Nahrungsmittel kennen und mischen 		
1.6.4 Zubereitung warmer Getränke		<ul style="list-style-type: none"> - Wasserkocher bedienen / Tee kochen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kaffee 	
1.6.5 Zubereitung kalter Getränke	<ul style="list-style-type: none"> - Schorlen herstellen - Kakaopulver in Milch einrühren, dabei auf Mengen achten (Löffelangabe) 			

1.7 Selbstständigkeit in der Küche				
1.7.1 Speisenauswahl	<ul style="list-style-type: none"> - Eine angemessene Portion nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikativ-ästhetischer Aspekt - Speisen und Gerichte dem Anlass entsprechend auswählen: normale Tagesmahlzeit, Einladung, Feste und Feiern - Krankheiten vorbeugen: durch vitaminhaltige und abwechslungsreiche Kost 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitlicher Aspekt - Werbung für ungesunde Nahrungsmittel kritisch beurteilen: Süßigkeiten, Gebäck 	<ul style="list-style-type: none"> - Ökonomischer Aspekt - Zeitbedarf für die Zubereitung einschätzen: Vorbereitungs- und Garzeiten beachten - Geldaufwand bei der Auswahl von Speisen beachten: Inhalt der Klassenkasse, Geburtstagsgeld, Taschengeld
1.7.2 Eigenverantwortliche Planung und Durchführung der Speisenzubereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Merkhilfen für bereits erledigte Arbeitsschritte verwenden: 	<p>Wesentliche Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rezept selbst auswählen - Rezept lesen und verstehen: Bild-Rezepte, Bild-Wort-Rezepte - Vorbereitungs- und Nachbereitungsarbeiten erkennen und durchführen: Zutaten abwiegen, waschen, bearbeiten; Backofen vorheizen; Geschirr abspülen; Küche aufräumen - Reihenfolge der Arbeitsschritte einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - 	<ul style="list-style-type: none"> - Fertiggerichte ohne Begleitung selbstständig ausführen
1.7.3 Mahlzeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Tisch decken: nur Speisegeschirr verwenden, 			

	<p>Grundregeln des Tischdeckens beachten Tischdekoration und Tischschmuck auswählen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beim Essen Gemeinschaft erfahren und genießen - Tischregeln kennen und einhalten - Nach der Mahlzeit gemeinsam aufräumen: Geschirr zusammenstellen, Besteck einsammeln, Besteck und Geschirr abspülen, Tisch abwischen - Regelmäßige Mahlzeiten in der Schule einnehmen: tägliches Frühstück - Besondere Anlässe für gemeinsames Essen nutzen: Besuch der Partnerklasse, Feste und Feiern - Zum Essen gehen: im Restaurant, im Café 			
1.7.4 Essen	<ul style="list-style-type: none"> - Tisch decken, abräumen, wischen - Geschirr und Kochgerät spülen, abtrocknen und wegräumen 	<ul style="list-style-type: none"> - Essen servieren , anrichten - evtl. Reste versorgen 		

2 Wohnen

Für erwachsene Menschen mit einem Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung stellt sich mit der Ablösung von Familie und Elternhaus die Frage, wo der zukünftige Lebens- und Wohnort sein wird. Die Möglichkeiten sind vielfältig und reichen von stationären Angeboten über betreute Wohnformen hin bis zum selbständigen Wohnen. Die Wohnform beeinflusst weitreichend Möglichkeiten der Selbstbestimmung und der aktiven Teilhabe an der Gesellschaft. Im Lernbereich Wohnen setzen sich die Schüler und Schülerinnen theoretisch und praktisch mit zukünftigen Wohnmöglichkeiten auseinander. Kompetenzen für weitgehend selbständiges Wohnen müssen möglichst realistisch vermittelt und geübt werden. Die Schule verfügt über eine „Trainingswohnung“, in der jeweils eine Gruppe von vier Schüler und Schülerinnen „Wohnen übt“.

	Vor- Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufspraxis
	Kompetenzen im kommunikativen Bereich Ich-Kommunikation (Eltern-, Kind-, Erwachsenen-Ich); die Fähigkeit zum Ausdruck von Wünschen und Zielen; sprachlicher Ausdruck, Verständigungsfähigkeit durch nonverbale Ausdruckskraft.		Kompetenzen im emotionalen Bereich Emotionaler Umgang mit dem Alleinsein; emotional unangenehme Situationen aktiv verändern oder ertragen können; Gefühle zulassen und ausdrücken können (verbal und nonverbal); Sensibilität für die Gefühle anderer; Berücksichtigung der Gefühle anderer im eigenen Verhalten; Umgang mit der eigenen Sexualität (Akzeptanz, Verdrängung); Fähigkeit zu verantwortlicher Partnerschaft / Freundschaft.	Kompetenzen im sozialen Bereich Anstreben von Autonomie des Jugendlichen in folgenden Beziehungsnetzen: in der Familie, Wohngruppe, in der Klasse, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft.
2.1 Kompetenzen im lebens-	<u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Deutsch, Mathematik (Lesen, Schreiben, Rechnen)	<u>Mobilität und Orientierung:</u> Beweglichkeit – nutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln, zu	<u>Gesundheitspflege:</u> Körperhygiene, gesunde Ernährung, Körperbetätigung (Sport),	<u>Haushaltsführung/ Hauswirtschaft:</u> Wohnungspflege, Wäschepflege, Kochen, Einkaufstraining,

praktischen Bereich / Selbstversorgung		Fuß, evtl. mit dem Fahrrad <u>Gartenpflege:</u> Pflanzenkunde, Pflanzenerde bearbeiten, Bewässerung, Wildkräuter entfernen, Pflanzen einsäen, pflegen, umpflanzen, ernten etc.	Medikamenteneinnahme, Arzt- und Therapiebesuche <u>Kommunikation:</u> In der Alltagssituation des Wohnens mit den Mitbewohnern, Betreuern, Nachbarn, Besuchern in kommunikativen Kontakt treten.	Umgang mit Geld, Wohnungseinrichtung <u>Ämter, Behörden, Institutionen, Arbeit:</u> Termine vereinbaren und einhalten (Pünktlichkeit, Verbindlichkeit), Schriftverkehr, Auffinden von Institutionen, Darstellung des Anliegens, Arbeitssuche <u>Kommunikation:</u> Verhandlung mit dem Handwerker, Informationen innerhalb der Hausgemeinschaft und des nahen Umfeldes einholen und weitergeben, Umgang mit dem Telefon / Handy (wählen, sich melden, Anrufbeantworter abhören)
2.2 Selbstschutz	<ul style="list-style-type: none"> - auf physische Bedürfnisse gestisch, mimisch oder verbal aufmerksam machen (Hunger, Durst, Notdurft, Schmerzen etc) - Verbote und Aufforderungen beachten ("Nein", " Stopp") und entsprechend reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeichen und Signale für Gefährdungen erkennen und beachten (Giftzeichen, Sicherheits-vorschriften, Verkehrs-zeichen, Putzmittel-zeichnung, Strom) - Hilfe erbitten : nach dem Weg fragen, telefonieren, Adresse zeigen (bei sich tragen) nicht jedem Fremden anvertrauen 	<ul style="list-style-type: none"> - gefährliche Situationen abschätzen und sich selbst schützend verhalten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Diäten beurteilen: Heilfasten, Modediäten

2.2.1 Vermeidung von Übergewicht	<ul style="list-style-type: none"> - Gefühle wahrnehmen und ausdrücken (Angst, Unsicherheit) - Unangemessene Eingriffe in körperliche Bereiche abwehren , Distanz wahren, sich in Sicherheit bringen, sich gegen den Willen anderer durchsetzen - sich gern und ausreichend bewegen - Hungergefühl und Sättigung erleben und entsprechend handeln 		<ul style="list-style-type: none"> - - Die Planung von kalorienarmen Mahlzeiten erlernen - „Dickmacher“ erkennen und meiden 	
2.3 Haus- pflegerische Arbeiten				
2.3.1 Sauberkeit und Ordnung	<ul style="list-style-type: none"> - Schmutzige Gegenstände und Räume von sauberen unterscheiden: gebrauchtes und ungebrauchtes Geschirr, Tisch vor und nach dem Essen, Küche vor und nach dem Kochen - Sauberkeit und 	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Säuberungsaktionen in der Schulküche durchführen - Anfallende Aufräumarbeiten selbstständig erkennen und durchführen - In der Gruppe zusammenarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Ordnung am eigenen Arbeitsplatz entwickeln 	

	<p>Ordnung als angenehm und nützlich empfinden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschwertes Arbeiten durch Unordnung erfahren: etwas suchen müssen 			
2.3.2 Umgang mit Abfall	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedenfarbige Behälter zur Trennung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Abfall zerkleinern: Eierschachteln, Pappkästen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beseitigung nach örtlichen Vorschriften sortieren - Unterrichtsgänge zu Containern und zum Recyclinghof unternehmen - Vermeidung beim Einkauf auf geringe Verpackungsmengen achten - Taschen zum Einkaufen mitnehmen 	
2.3.3 Reinigungs- und Pflegearbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Staub saugen - Trockenreinigung - Trocken wischen: Tische, Tafel, Boden, Schrankoberflächen - Gefahr von Reinigungsmitteln kennen: nicht essen, trinken, einatmen - Reinigungsmittel am sicheren Ort - aufbewahren Kreidestaub, Sand aus Kleidung - Kehren: mit Kehrgarnitur, mit verschiedenen Besen; Tisch, Boden, Pausenhof - Nassreinigung - Spülen: Wassertemperatur angemessen wählen; Geschirr mit Lappen, Bürste, Schwamm abwaschen - Abtrocknen: nach dem Abspülen, nach der Reinigung im Geschirrspüler 		<ul style="list-style-type: none"> - Polieren: Möbel oder Besteck - Fenster putzen: nach Entfernung von Dekorationen - Möbel pflegen: im Anschluss an Feste und Feiern - Nass wischen: Arbeitsflächen, Fußböden - Dosierungsanweisung von Wasch- und Reinigungsmitteln beachten - Bürsten - Verschiedene Bürsten unterscheiden - Trocken und nass bürsten: Kleidung, Gemüse - Etwas über die Herstellung von Bürsten erfahren: Bürstenmacher oder entsprechenden Marktstand besuchen - Raumpflege - Sanitäre Einrichtungen reinigen: Bad, Toilette nach Schulübernachtung; - Schutzhandschuhe verwenden - Betten machen: im Schullandheim 	

	- Töpfe reinigen, Spüle trocknen, Reinigungsmittel verwenden	- Boden wischen: im Schulhaus, in der Lehrwohnung
2.3.4 Pflege von Bekleidung, Wäsche, Heimtextilien	<ul style="list-style-type: none"> - Schuhreinigung unterschied-liche Möglich-keiten anwenden: Sport- und Stoffschuhe - ausbürsten, Lederschuhe eincremen und polieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenlegen von Wäsche - Pflege - Schmutzige Kleidung erkennen: Flecken, Geruch - Mit der Hand waschen: Lappen, Socken, Feinwäsche - Wäsche bügeln: einsprengen, Bügeltemperatur einstellen, Bügeleisen sachgerecht benutzen - Waschen, Bügeln und Zusammenlegen von Malkitteln, Schürzen und Handtüchern; - Aufräumen der Garderobe und von Schränken in der Schulküche oder im Schullandheim - Wäsche zum Waschen vorbereiten: Feinwäsche, Kochwäsche, - helle und dunkle Wäsche sortieren; - Pflegekennzeichnung beachten - Mit der Maschine waschen: ein- und ausschalten, Waschmaschine befüllen und entleeren, Symbole der Waschprogramme kennen, Maschine entsprechend der Wäscheart einstellen, - Waschpulver nach Vorgabe dosieren - Wäschetrockner nutzen: Programm auswählen, Flusensieb entleeren Wäsche zum Trocknen aufhängen - Einen Wäsche-Dienst für die Schule anbieten - Aufbewahrung: zusammenlegen, stapeln, aufhängen, einordnen - Pflegen: lüften, nicht zusammengeknüllt oder feucht aufbewahren
2.4 Äußeres Erschei- nungsbild	<p style="text-align: center;">Auf sein äußeres Erscheinungsbild achten (täglich Kleidung auf Sauberkeit prüfen und ggf. wechseln)</p>	

	2.4.1 Körperpflege und Hygiene		2.5. Wohntrainingsprogramm der Anne-Lienenlücke Trainingswohnung	
	Hautpflege <ul style="list-style-type: none"> - Hände waschen (befeuchten, einseifen, abwaschen, abtrocknen) - Gesicht waschen - Nase putzen - Duschen/Baden (richtige Temperatur, Körper selbst waschen, verschiedene Waschutensilien benutzen, sich abtrocknen bzw. Haare fönen) 		Verhalten im engeren sozialen Bereich <ul style="list-style-type: none"> - Einübung entsprechenden Wissens, entsprechender Fertigkeiten und Fähigkeiten im sozialen „Miteinander“, im Tagesablauf, in Rollenspielen, im Gespräch usw. - Einübung in einen Verhandlungsstil, Befähigung zur Bewältigung von Konflikten, Umgang mit Rücksicht, Distanz und Durchsetzung 	Gestaltung des eigenen Wohnbereiches <ul style="list-style-type: none"> - Hinführung zur Eigenverantwortlichkeit in der Gestaltung des eigenen Wohnbereiches - Stichprobenartige Überprüfung und gegebenenfalls Unterstützung bei der notwendigen Ordnung und Sauberkeit
	Zahnpflege <ul style="list-style-type: none"> - Fertigkeiten des Zähneputzens beherrschen (angemessene Menge Zahnpasta auftragen, Putzbewegungen durchführen, Zahnpasta ausspucken, Mundraum spülen, Zahnbürste) 		Verselbständigung in der Selbstversorgung <u>Nahrungsversorgung</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Speiseplanes - Einkaufszettel - Lebensmittelbeschaffung - Kochen - Getränke zubereiten - Tisch decken - Essen servieren 	Befähigung zum Aufenthalt in der weiteren Umgebung <ul style="list-style-type: none"> - Intimpflege kennen - Verkehrserziehung mindestens als Fußgänger, womöglich als Radfahrer - Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Bahn, Bus) - Orientierung zeitlich / Zeitmanagement

	<p>reinigen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Zähne regelmäßig putzen (nach dem Essen) - Schulzahnarztbesuch 		<p><u>Reinigungsarbeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinführung zur Eigenverantwortlichkeit in der Gestaltung des eigenen Wohnbereiches - Staub saugen, wischen, feuchtes Aufwischen - Sanitärbereich reinigen - Spülen und Abtrocknen des Geschirrs - Schränke von innen und außen säubern - Müll sortieren und entsorgen - kleine Reparaturen <p><u>Besorgung der Wäsche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Waschen, Handwäsche, Waschmaschine - einfache Bügelarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse wichtiger Symbole z.B. Post, Polizei, Gefahr, WC usw. - Fähigkeit, Auskünfte einholen zu können - Orientierung räumlich (wichtige Gebäude, Einrichtungen, Stadtplan) - Besuch von Ämtern / Inanspruchnahme verschiedener Dienstleistungen
	<p>Haarpflege</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich die Haare kämmen - Handlungsschritte des Haare waschen beherrschen (Haare nass machen, mit Shampoo einseifen, abwaschen, 		<p>Hilfen zur Freizeitgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führung zu einer eigenverantwortlichen Freizeitgestaltung - Urlaubsmaßnahmen in kleinen Gruppen 	<p>Befähigung zum Umgang mit Geld</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit Geld bezahlen - Geldeinteilung, Sparen - Mithilfe bei größeren Anschaffungen - Befähigung zum Einkauf persönlicher Dinge - Einkauf von Bekleidung

	<p>abtrocknen, kämmen, fönen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Friseurbesuch 			
	<p>Toilettentraining</p> <ul style="list-style-type: none"> - Friseurbesuch - Die Toilette benutzen: Toilette, Toilettenstuhl, Topf, (Urinflaschen) - Ausscheidung willkürlich vornehmen - Toilettenpapier verwenden (angemessene Menge von der Rolle ziehen, sich selbst säubern) - Handlungsschritte einüben: sich ausziehen, auf die Toilette setzen, sich säubern, spülen, ankleiden, Hände waschen) - Toilettenpiktogramme kennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Intimpflege kennen - Handlungsschritte während der Menstruation kennen und umsetzen 	<p>Verhalten in der weiteren sozialen Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse wichtiger Symbole z.B. Post, Polizei, Gefahr, WC ... - Einüben des Verhaltens in immer wiederkehrenden Situationen (Gasthaus, Diskothek, Kino, Kirche, öffentliche Veranstaltungen usw.) - Herstellen von Außenkontakten durch die Schule oder Eltern. Aufzeigen von Kontaktmöglichkeiten, z.B. Vereine, Gruppen, Tanzkurs etc. - Vermittlung von Kenntnissen sozialer Normen / Befähigung zu situations-adäquatem Verhalten 	<p>Hilfen zur Lebensbewältigung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufarbeiten des sozialen Stigmas „Behinderter“ / „Behinderte“ zu sein - Hinführung zur eigenen Mitarbeit und Mitentscheidung bei der „Lebensplanung“ - Hilfe zu einem sinnerfüllten und zufriedenen Leben, Hilfe bei Krisen
			<p>Arbeiten in der Hausgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Winterdienst - Mülldienst - Briefkasten leeren - Sozialer Kontakt mit den 	<p>2.5 Verpflichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Befähigung zu situationsadäquatem Verhalten - Verpflichtungen als

			Hausbewohnern	<p>Mieter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Kompetenzen zum Erhalt der Wohnung - Reparaturen - Anstriche - Bilder aufhängen (nageln-schrauben) - Gestalten einer Wohnung (einrichten) - Heizen (wann?, wie?) - Evtl. Handwerker bestellen - Schäden melden- Zuständigkeiten kennen z.B. Hausmeister, Vermieter - Zeitliche Vorgaben von Renovierungen einhalten - Gemeinschaftsräume, nutzen und pflegen - Müllentsorgung, Flurreinigung - Hausordnung verstehen und einhalten
--	--	--	---------------	---

3 Selbstständigkeit im öffentlichen Raum

Die Verkehrsanbindung der Schule oder des Wohnortes ist für den Erwerb von Kompetenzen für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel bedeutsam. Um entsprechende Verhaltensweisen zu üben, sollte geprüft werden, ob der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in verkehrsarmer Zeit einen Übungsbus zur Verfügung stellen kann. Alltagssituationen, wie Unterrichtsgänge und Einkäufe, erweisen sich als konkrete Lernanlässe für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Um Vergünstigungen durch Behindertenausweise bzw. Streckenverzeichnisse für die Schülerinnen und Schüler in Anspruch nehmen zu können, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern unabdingbar.

	Vor- Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufspraxis
3.1 Mobilitäts-training im Alltag	<p>Mobilität im Alltag ist Teil einer selbst bestimmten Lebensführung. Die Teilnahme am kulturellen Leben einer Stadt oder Gemeinde, die Mitgliedschaft in Vereinen und das Einkaufen sind häufig ohne die selbstständige Nutzung von Verkehrswegen nur schwer möglich. Mobilität gewährleistet Schülerinnen und Schülern, den Bereich Schule mit den Lebensfeldern Wohnen und Freizeit zu verbinden. Ziel des Verkehrsunterrichts ist es, Kinder und Jugendliche zu möglichst selbstständiger und selbstverantwortlicher Teilnahme am Straßenverkehr zu befähigen.</p>			
	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitungen für die Teilnahme am Verkehr: - Wahrnehmungsübungen(auditiv, visuell) Übungen zur Motorik, Raum-Lage-Übungen, Schulung der Reaktion - Orientierung im Schulgebäude(Botengänge) - Fußgängerpass 1: Adresse nennen, Gehweg, Bordstein, Fahrbahn 	<ul style="list-style-type: none"> - Fußgängerpass 2: Zebrastreifen, Ampel, Verkehrsschilder - Vorbereitung zur Fahrradprüfung - Zielgerichtet telefonieren: Üben der eigenen Telefonnummer und des Kommunikationsablaufes 	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrradprüfung: Erkennen wichtiger Verkehrsschilder - Einführung in den Umgang mit dem Handy 	<ul style="list-style-type: none"> - Festigen der bisher erlernten Techniken - Selbstständiger Umgang mit dem Handy
3.2 Benutzung von Öffentlichen Ver-	<ul style="list-style-type: none"> - Piktogramme für Haltestellen des ÖPNV kennen: Bus , Straßenbahn, U-Bahn 	<ul style="list-style-type: none"> - Sicheren Sitzplatz einnehmen oder an der Haltestange festhalten - Beim Aussteigen auf 	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrplan lesen - Ausgewählte Haltestelle erreichen und richtige Fahrtrichtung wählen 	<ul style="list-style-type: none"> - Alle erworbenen Fähigkeiten festigen durch reales Tun im öffentlichen Raum

kehrsmitteln	<ul style="list-style-type: none"> - In angemessener Entfernung vom Bordstein warten - Beim Aussteigen Handlungsschritte beobachten und üben: aufstehen und zur Tür gehen; warten, bis der Bus hält; warten, bis sich die Tür öffnet oder entsprechenden Knopf drücken; zügig aussteigen, ohne andere Personen zu behindern - Während der Fahrt das Zusammensein mit anderen auf engem Raum aushalten - Angemessen auf die Anweisungen der Erwachsenen reagieren 	<p>vorübergehende Fußgängerinnen und Fußgänger oder vorbeifahrende Fahrzeuge achten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei der Fahrt nicht die Aufmerksamkeit der Fahrerin oder des Fahrers beeinträchtigen - Sich von Mitfahrerinnen und Mitfahrern nicht provozieren lassen - Die Straße nicht vor dem abfahrenden Bus überqueren - Die U- oder Straßenbahn sicher verlassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Haltestellen in Schulnähe gemeinsam aufsuchen, Rolltreppe zur U-Bahn benutzen - Fahrgeld oder Schwerbehindertenausweis mitführen, beim Einsteigen zeigen und sicher verwahren - Fahrausweis kaufen - Vor dem Einsteigen passende Bus-, Straßenbahn- oder U-Bahnnummer feststellen - Den Bus- oder Zugfahrer um Hilfe bitten: Informationen über Fahrtroute und Bezahlung, Hilfe beim Ein- und Aussteigen - Fahrtroute verfolgen: sich an markanten Punkten orientieren; Ansagen beachten - Zeitliche Orientierung (Analog-/Digitaluhr) - Internetrecherche bzgl. Fahrtroute 	<ul style="list-style-type: none"> - Bustraining und Abschlussprüfung mit der Polizei - Bustraining für die Fahrt zum Praktikum auf dem 1. Arbeitsmarkt - Bustraining für die Fahrten zwischen Schule und Wohnort
3.3 Mobilität und Selbstständigkeit im Alltag	<p>Um die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler zunehmend zu erhöhen, ist die Mitwirkung der Eltern unentbehrlich. In der Schule erworbene Kompetenzen können nur dann am Wohnort angewandt werden, wenn sie dort begleitet und unterstützt werden. Eltern über momentane Lernziele und Unterrichtsinhalte informieren und Anregungen für die Freizeitgestaltung geben.</p>			
	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensumfeld der 	<ul style="list-style-type: none"> - Telefonnummern 	<ul style="list-style-type: none"> - Planung: Ziel 	<ul style="list-style-type: none"> - Wichtige Gegenstände

	<p>Mitschüler kennen lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Klassenbesuche bei einzelnen Schülerinnen und Schülern. 	<p>austauschen und sich z.B. zu Geburtstagen einladen</p>	<p>auswählen: Besuch eines/r Freundes/-in, des Schwimmbades, einer Sportveranstaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Situationsangemessene Vorbereitungen treffen: einen Besuch ankündigen, sich über die Öffnungszeiten informieren, sich bei Eltern oder Lehrerinnen / Lehrern abmelden - Fahrplan lesen (vgl.3.2) - Zeitmanagement (Digitaluhr lesen und verstehen) - Das günstigste Verkehrsmittel auswählen: Fahrtzeit für öffentliche Verkehrsmittel, mit dem Fahrrad, mit dem Rollstuhl oder zu Fuß bedenken, Witterung berücksichtigen - Den Weg zum Ziel mit Hilfe von Stadtplan oder Fahrplanheft planen - Zeitaufwand einschätzen: Wie lange dauert der Kinofilm? Lohnt sich der Besuch 	<p>mitnehmen: Hausschlüssel, Einkaufszettel, -tasche, Geld, Uhr, Handy</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung - Sich während der Fahrt an markanten Punkten orientieren: Kreuzungen, Kirchen, Häuser - Sich am Zielort orientieren: Schwimmbad, Sporthalle, Bibliothek, Kino, Praktikumsplatz, Busbahnhof (umsteigen) - Den Heimweg rechtzeitig planen - Problemlösung - Sich auf Un-vorhergesehenes einstellen: gesperrte Straßen, Baustellen - Umleitung erkennen und nutzen; Busverspätungen - verspätete Ankunft mitteilen, anderes Verkehrsmittel wählen; verpasste Anschlussverbindung - sich über nächste Verbindung informieren - Vertrauen erweckende Personen um Hilfe bitten: bei Fahrplanproblemen den Schaffner oder die
--	---	---	--	---

			des Schwimmbades?	Bus-fahrerin fragen, im Geschäft nach dem Weg fragen - Bei Veränderungen ruhig und überlegt handeln: Adressen, Handy , Telefonnummern und Taxigeld bei sich haben
--	--	--	-------------------	---

4 Freizeitgestaltung / Freizeitbedürfnisse

Während der gesamten Schulzeit werden vielfältige Tätigkeiten und Fertigkeiten vermittelt, die zu einer selbstbestimmten Freizeitgestaltung beitragen können: Lesen, handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten, Umgang mit Geld und Uhr, Nutzen von Medien, Mobilität. Die Freizeit ist durch freie Wahlmöglichkeiten gekennzeichnet und erfordert Eigeninitiative und individuelles Handeln.

	Vor- Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufspraxis
4.1 Allgemeine notwendige Kompeten- zen	<ul style="list-style-type: none"> - grobe Orientierung in der Tageszeit - räumliche Orientierung in der Wohnung - räumliche Orientierung auf dem Gelände / in der näheren Umgebung - Eigenbeschäftigung in der Freizeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Wochentage kennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Uhr lesen - Einhalten zeitlicher Absprachen - Wünsche und Interessen in der Freizeit(gestaltung) kennen (haben) - sich für ein Freizeitangebot entscheiden - Freie Zeit nach eigen Wünschen und Bedürfnissen gestalten können 	<ul style="list-style-type: none"> - Öffnungszeiten öffentlicher Einrichtungen und von Geschäften kennen - Kontaktaufnahme zu örtlichen Verbänden und Vereinen, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
4.2 Erholung und Entspannung	<ul style="list-style-type: none"> - sich beruhigen lassen: an einem friedlichen Platz, durch ruhiges Zureden mit entspannender Musik - Entspannung erleben: nach Phasen der Aktivität in einer entspannten Liegeposition, beim Eincremen, im Garten, bei Meditation 		<ul style="list-style-type: none"> - sich selbst entspannen: es sich bewusst bequem machen, sich lockern, harmonische Musik hören - sich bewegen: spazieren gehen, Fahrrad fahren, Basketball spielen, ... - Wellness-Angebote kennen und nutzen: eine Wellness-Woche in der Schule durchführen, 	

			Kneippanlagen besuchen, Massagetechniken erlernen, ...	
4.3 Ablenkung und Vergnügen	<ul style="list-style-type: none"> - mit Dingen hantieren: Igelball, Tücher, ... - Bewegungsangebote aufgreifen: schaukeln, Rollbrett fahren, ... - Wahrnehmungsangebote nutzen: Wasserbett, Snoozeln-Raum, ... - Spiele kennen und allein oder gemeinsam spielen: Spielmaterial auswählen, Freude am Spiel und Spielverständnis entwickeln - sich mit Bild und Schrift beschäftigen: sich vorlesen lassen, Bücher und Zeitschriften lesen, ... - an Tieren und Pflanzen Freude finden: Blumenfenster oder Haustier im Klassenzimmer, Schulgarten, Tierpark, Botanischer Garten, ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Dinge sammeln: eine Vorliebe für bestimmte Ding ausbilden, Sammelobjekte beschaffen, eine Sammlung aufbauen, tauschen, ... 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote von Freizeitindustrie und Medien nutzen: Unterhaltungselektronik, Hörfunk, Foto, Film und Fernsehen, Computer, ... 	

4.4 Weiter- bildung			<ul style="list-style-type: none"> - Interessen und Hobbys entfalten: eine Lieblingsbeschäftigung haben und sich dafür engagieren - sich weiterbilden: Arbeitsgemeinschaften in der Schule, Nutzung von Medien, Volkshochschulkurse, ... 	<ul style="list-style-type: none"> - die eigenen Kompetenzen erweitern: Neigungsgruppen in der Schule, Angebote von Vereinen
4.5 Selbstfind- ung und Selbst- erfahrung	<ul style="list-style-type: none"> - Sport treiben. an Spielen, Sportveranstaltungen teilnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - sich bewegen: Gymnastik, Spaziergänge, Tanz, ... 		<ul style="list-style-type: none"> - Schnupperkurse für neue Sportarten besuchen - persönlichen Geschmack entwickeln: sich nach eigenem Geschmack kleiden, Kosmetika und modische Accessoires verwenden, bestimmte Farben bevorzugen,
4.6 Sozialkontakt und Geselligkeit	<ul style="list-style-type: none"> - 	<ul style="list-style-type: none"> - 	<ul style="list-style-type: none"> - gegenseitige Besuche erleben: Partnerklasse, ehemalige Lehrerinnen und Lehrer,... - in der Freizeit mit anderen Gemeinschaft gestalten: Aktivitäten anderer miterleben, Freundschaften pflegen, ... - Besuch empfangen: einladen, vorbereiten, gemeinsam aktiv sein, ... - Kontakte aufnehmen und 	<ul style="list-style-type: none"> - sich mit anderen treffen: zum Spaziergang, im Café, zum Stadtbummel, ... - allein oder gemeinsam öffentliche Einrichtungen besuchen: Spielplatz, Bücherei, Volksfest, Jugendzentrum, ...

			Wünsche äußern: eigene Vorstellungen zu Personen, Tätigkeit, Zeit und Ort; Freunde einladen oder anrufen	
4.7 Engagement und Mitbestimmung		- in der Schule Mitbestimmung ausüben: das Amt der Klassensprecherin oder des Klassensprechers übernehmen, in der Schülermitverwaltung mitwirken	- sich für schulische Belange engagieren: an Planung und Durchführung von Schulveranstaltungen mitwirken	- sich im außerschulischen Bereich engagieren: Umweltschutz, Sportverein, ...
4.8 Kompetenzen im Freizeitbereich	<u>Innerhalb der Wohnung:</u> - konsumierende Tätigkeiten (Fernsehen, Lesen, Musikhören etc.); aktive, kreative Tätigkeiten (Spielen, Malen, Basteln, Handarbeiten, Musizieren etc.)			<u>Außerhalb der Wohnung:</u> - Besuch von Freizeitgruppen, Besuch von öffentlich-kulturellen Angeboten (Kino, Museum, Theater etc.); Besuch von Cafés, Restaurants, Diskotheken; Aktivitäten in nichtorganisierten Gruppen; Spaziergänge (Park, Wald, Straße); Reisen
4.9 Mögliche Freizeitorte Kennenlernen 4.9.1 Schule	- Freizeit von Unterrichtszeit unterscheiden, strukturierende optische und akustische Signale, Zeitmarkierung,	- Freizeit als selbstbestimmte Zeit erfahren: den eigenen Interessen ohne Rechtfertigungsgrund nachgehen	- zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten in der Schule einladen: Karaoke-Wettbewerb mit der Partnerklasse, ...	

	<p>Stundenplangestaltung, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Freizeitmöglichkeiten erleben: im warmen Wasser bewegt werden, sich auf dem Wasserbett aufhalten, im Hof Ball spielen, ... - mit Materialien, Medien und Räumen vertraut werden, die sich für Freizeitgestaltung eignen: Kassettenrekorder bedienen, Ruheraum nutzen, Basketballkorb positionieren, ... - aus der Angebotsvielfalt eine Auswahl treffen:, die dem aktuellen Freizeitbedürfnis entspricht: Ruhe-, Erholungs-, Spiel-, Gestaltungsmöglichkeiten , ... - Freizeit im Rahmen des Schultags gestalten: Entspannungsphasen einlegen, Pausenaktivitäten entwickeln, ... 	<ul style="list-style-type: none"> - an klassenübergreifenden Freizeitaktivitäten teilnehmen: Fußballturnier, Schulchor, ... 		
--	--	---	--	--

4.9.2 Schulland- heim		<ul style="list-style-type: none"> - Interessen und Gestaltungsideen äußern 	<ul style="list-style-type: none"> - den Schullandheimaufenthalt als Möglichkeit des Freizeit-erlebens erkennen - Freizeitmöglichkeiten nutzen: in Begleitung, selbständig 	<ul style="list-style-type: none"> - Freizeitaktivitäten in der Region im Voraus auswählen, planen und organisieren - Informationen mit Hilfe von Prospekten, Reiseliteratur, Internet sammeln
4.9.3 Außer- schulische Möglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Zeiträume für Freizeitgestaltung kennen: nach der Schule, an Wochenenden und Feiertagen, in den Ferien 		<ul style="list-style-type: none"> - eigene Vorstellungen entwickeln und vertreten: Freizeitaktivitäten besprechen - mit anderen planen und organisieren: in Zusammenarbeit mit Eltern oder Internen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülercafé oder Schülertreff einer anderen Schule besuchen
4.9.4 Offene Behinderten- arbeit			<ul style="list-style-type: none"> - an Freizeitmaßnahmen teilnehmen: mit Assistenz auf Zeit, selbständig 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Hilfen zur Gestaltung der Freizeit einholen: Angebote kirchlicher Gruppen, - sich Freizeitangebote von Institutionen, Verbänden und Vereinen vermitteln lassen - Ausflüge und Reisen unternehmen: an der Planung teilhaben, sich über Ausflugsziele informieren, ...

5 Medienkompetenz

Medien gehören in unserer Informationsgesellschaft zum Lebensalltag der Schülerinnen und Schüler. Als Mittel und Werkzeug dienen die Medien zur Kommunikation, Information, Unterhaltung und Freizeitgestaltung. Darüber hinaus übernimmt eine Vielzahl von technischen Hilfsmitteln auch unterstützende oder kompensatorische Funktionen für Schülerinnen und Schüler mit körperlichen oder sprachlichen Behinderungen. Die Fähigkeit, Medien für sich nutzbar zu machen, ist eine wichtige Voraussetzung für selbstständige Lebensführung und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Im Unterricht haben Medien die Funktion von Werkzeugen, die den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, sich auf individuellen Lernwegen Erfahrungen und Kompetenzen zu verschaffen. Dabei ist es eine wichtige Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer, durch entsprechend gestaltete Lernangebote den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, die durch Medien vermittelten Erfahrungen und Erkenntnisse mit dem konkreten originären Erleben zu verknüpfen. Sie finden vielfältige Möglichkeiten, aktiv und eigenverantwortlich zu lernen. Übermäßiger und unreflektierter Medienkonsum birgt die Gefahr in sich, dass Schülerinnen und Schüler die Welt mehr durch mediales, virtuelles Erleben als durch reale Begegnung wahrnehmen, und dass sie verführ- und manipulierbar werden. Die Schule muss im Rahmen von Medienerziehung mit Eltern und Erziehungsberechtigten einen tragfähigen Konsens über Normen und Werte erzielen, die im Zusammenhang mit Medienkonsum stehen.

	Vor- Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufspraxis
5.1. Begegnung mit Medien im Alltag	<ul style="list-style-type: none"> - Medien im persönlichen Umfeld erfahren: das Klingeln des Telefons; Sprache aus dem Radio, von der Kassette/ CD hören, ohne den Sprecher zu sehen; Bilder auf dem Beamer, Fernsch Bildschirm verfolgen - Bilder betrachten: - gemalte Bilder, Fotos, Grafiken - Medieneinsatz in der Schule erleben: - Geräte zur Wiedergabe von Ton und Bild: Computer (z.B. Klick Tool), 	<ul style="list-style-type: none"> - Werbung in der Öffentlichkeit wahrnehmen: Postwurfsendungen, Plakatwände, Leuchtreklame, - Den Unterschied zwischen real erlebten, live übertragenen und aufgezeichneten Hör- und Seheindrücken erfahren - Filme anschauen - Internet - Tonträger mit Sprache und Musik anhören: ein Hörbuch, Verschiedene Radio- und 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitungen und Zeitschriften betrachten und lesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Radio- und Fernsehsendungen hören und sehen: - regionale Berichterstattung, - Nachrichtensendungen, - Dokumentation, - Live-Übertragung

	<p>Lautsprecheranlage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Medien als Hilfsmittel erleben - Von Medienerfahrungen aus dem häuslichen Umfeld berichten - Medieneinsatz in der Öffentlichkeit erleben: Musik im Kaufhaus, Anzeigetafeln auf Bahnhöfen 	<p>Fernsehsendungen hören und sehen: Spielfilme, Serien,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bücher betrachten und lesen - Bildfolgen am Computer beobachten 		
<p>5.2. Technische Handhabung von Medien</p>	<p><i>Verschiedene Geräte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geräte zur Tonaufnahme und Tonwiedergabe kennen: Radio, Kassettenrekorder, CD-Spieler, Mp3-Player, I-Pod <p><i>Stromversorgung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geräte an das Stromnetz anschließen - Netzunabhängige Stromversorgung gewährleisten: Batterie, Akku, Ladegerät - Geräte ein- und ausschalten <p><i>Wiedergabefunktionen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Datenträger sachgerecht einlegen: CD-ROM, DVD, 	<p><i>Verschiedene Geräte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Geräte zur Bildaufnahme und Bildwiedergabe kennen: - Digitalkamera, Videokamera, - Fernseher <p><i>Aufnahmefunktionen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Datenträger einsetzen: Kassette, - digitale Speichermedien - -Speichermedien sachgerecht einlegen: - DVD und CD in Rekorder, - Tasten für die Aufnahme von Ton und Bild an verschiedenen Geräten erkennen und bedienen: - Hilfsmittel zur Aufnahme von Informationen nutzen: 	<p><i>Aufnahmefunktionen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hilfsmittel zur Aufnahme Videokamera <p><i>Wiedergabefunktionen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Programme einstellen und 	

	<p>Kassetten, Memorysticks</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tasten für die Wiedergabe von Ton und Bild erkennen und bedienen: Start, Pause, Stopp - Sachgerechten Umgang lernen <p>Bedienung des Telefons</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Verschiedene Geräte</i> – - Telefonapparate ausprobieren: - „Dosentelefon“, Telefon im Klassenzimmer, Mobiltelefon - Telefonapparate auffinden: in der Schule, in der Öffentlichkeit - Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Telefone feststellen - Über die unterschiedliche Bedienung von Telefonen Bescheid wissen: fest installiert, schnurlos, mobil - <i>Abheben und Auflegen</i> - Das Klingeln des Telefons als Signal für einen Anruf verstehen - Bei verschiedenen Telefonen abheben und auflegen: durch 	<ul style="list-style-type: none"> - Kassettenrekorder mit Mikrofon, - Fotoapparat, - Fernbedienung einsetzen <p>Bedienung des Telefons</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Mobiltelefon ein- und ausschalten 	<p>wiederfinden: am</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fernseh- und Radiogerät, - am CD- oder DVD Spieler - Verschiedene Qualitäten regeln: Lautstärke, Helligkeit, Kontrast, - Höhen und Tiefen <p>Bedienung des Telefons</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Anschluss</i> - Stromversorgung sicherstellen: an das Stromnetz anschließen, Akkus einsetzen - Das Telefonbuch des Mobiltelefons nutzen 	<p>Bedienung des Telefons</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Wahlverfahren einsetzen: Nummernwahl, - Spracheingabe, Kurzwahlverfahren - Die Wahlwiederholung betätigen - Programmierte Telefonnummern durch Drücken einer Taste wählen
--	--	---	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> - Hochnehmen und Ablegen des Hörers, durch Knopfdruck - In das Kartentelefon die Telefonkarte einschieben - Nummern wählen <p>Bedienung Fotoapparat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teile und Funktionen von Fotoapparat ausprobieren: - Objektiv, Sucher, Auslöser <p>Bedienung des Computers <i>Erste Erfahrungen</i> Durch ungezielte Bedienung von Eingabegeräten Rückmeldung am Computer auslösen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegte Elemente auf dem Bildschirm sehen und verfolgen: - Durch gezielte Bedienung von Eingabegeräten etwas bewirken: - durch Drücken eines Schalters ein Geräusch erzeugen 	<p>Bedienung Fotoapparat</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Geräte sachgemäß handhaben: passendes Speichermedium einlegen, - Auslöser oder Starttaste drücken, - Bildausschnitt wählen: Motiv, Bildaufteilung, Vorder- und Hintergrund, - mit Zoom arbeiten <p>Bedienung des Computers</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Tätigkeiten mit der Maus ausprobieren: Cursor steuern, Elemente markieren und verschieben, <p><i>Speichern</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Speichermöglichkeiten kennen: Festplatte, Stick, CD - Die Speicherfunktion 	<p>Bedienung von Fotoapparat und Videokamera</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teile und Funktionen von Videokamera ausprobieren: - Objektiv, Sucher, Auslöser - Die Geräte sachgemäß handhaben: passendes Speichermedium einlegen, - Auslöser oder Starttaste drücken, <p>Bedienung des Computers <i>Speichern</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbst ein Ordnersystem anlegen: Ordner, Unterordner; treffende, kurze Benennung von Dateien und Ordnern finden 	<p>Bedienung von Fotoapparat und Videokamera</p> <ul style="list-style-type: none"> - Speicherkarte o. ä entnehmen - Zubehör verwenden: Blitz, Stativ, Filter - Bilder von der digitalen Kamera auf den PC übertragen, - bearbeiten und ausdrucken <p>Bedienung des Computers <i>Software</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Programme für unterschiedliche Einsatzbereiche des Computers kennen: - Präsentation - Für einen ausgewählten Einsatzbereich das passende Programm wählen und laden: - Bildbearbeitungssoftware <p><i>Textverarbeitung</i></p>
--	---	---	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> - Eingabegeräte mit verschiedenen Körperteilen betätigen: Hand, Kopf <p><i>Eingabe:</i> Durch gezielte Bedienung eines Eingabegerätes eine gewünschte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rückmeldung bewusst auslösen: den Kopf bewegen; es klingelt - es kommt Hilfe - Die Funktion der Tasten auf der Tastatur kennen: Cursor-, Eingabe-, Leer-, Buchstaben- und Zahlen-Tasten - Die Tastatur gezielt einsetzen - Die Funktionen der Maus erkunden: verschiedene Tasten, Scrollrad - Die Bewegung der Maus auf dem Bildschirm verfolgen und selber bewirken <p><i>Hardware</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Computer starten und herunterfahren <p><i>Software</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Programme starten und 	<p>ansteuern: über die Menüleiste, die Symbolleiste</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich in der Dateisystematik orientieren: Laufwerk, Ordner, Unterordner, Datei - Den Ordner auswählen, in den gespeichert werden soll <p><i>Ausgabe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit verschiedenen Möglichkeiten der Ausgabe machen: akustische Ausgabe durch Lautsprecher, optische Ausgabe durch Bildschirm, Drucker, Beamer <p><i>Hardware</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Teile einer EDV-Anlage erkennen und benennen: Rechner, Bildschirm, ... - USB Anschlüsse - CD-DVD-Laufwerk, Drucker kennen <p><i>Software</i> Die Benutzerführung unterschiedlicher Programme zunehmend selbst beherrschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Buttons bedienen, 	<p><i>Ausgabe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Druckfunktion ansteuern: bei einem ausgewählten Programm, <p><i>Hardware</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hardwarekomponenten anschließen: Kabel von Maus, Tastatur in die dafür vorgesehene Buchse stecken <p><i>Software</i> Verschiedene Programme für unterschiedliche Einsatzbereiche des Computers kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation, - Information, - Für einen ausgewählten Einsatzbereich das passende Programm wählen und laden: - Lernen – Unterrichtssoftware; - Kommunikation - E-Mail-Programm; - Information - digitales Lexikon, - Internet-Browser; <p><i>Textverarbeitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte markieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtschreibprüfung aktivieren - Die Möglichkeiten der Textverarbeitung nutzen: - einen Bericht für die Schülerzeitung verfassen, - Bilder mit Text versehen <p><i>Bildbearbeitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Analoge Fotos digitalisieren: einen Scanner benutzen - Digitale Fotos archivieren, aufrufen und bearbeiten
--	--	---	---	---

	<p>beenden: durch Aktivierung des Dateisymbols</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für einen ausgewählten Einsatzbereich das passende Programm wählen und laden: - Lernen – Unterrichtssoftware; 	<ul style="list-style-type: none"> - unter mehreren Schaltern und Funktionen auswählen - Datenträger einlegen: Diskette, CD-ROM, DVD, Stick - Verschiedene Programme für unterschiedliche Einsatzbereiche des Computers kennen: - Für einen ausgewählten Einsatzbereich das passende Programm wählen und laden: - Lernen – - Internet-Browser; - Malen - Malprogramm, <p>Allgemeine Bearbeitungsfunktionen kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dateien öffnen, bearbeiten, schließen; markieren, - Befehl rückgängig machen <p><i>Textverarbeitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Textverarbeitungsprogramm aufrufen - Mit Hilfe der Tasten schreiben: Wörter, Sätze, Texte und Zahlen - Geschriebenes lesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schriftart und Größe wählen, - Verschiedene Eingaben und Formatierungen erproben: - Überschriften gestalten, - Textabschnitte herstellen - Die Möglichkeiten der Textverarbeitung nutzen: eine persönliche, Visitenkarte erstellen, <p><i>Bildbearbeitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Bilder verändern: zerschneiden und neu zusammensetzen, verzerren - Weitere Funktionen der Werkzeugleiste benutzen 	
--	---	---	---	--

		Bildbearbeitung <ul style="list-style-type: none"> - Ein Bildbearbeitungsprogramm aufrufen - Funktionen kennen und mit Hilfe der Maus über die Menüleiste aufrufen: z.B. Malen, Drehen - Erste Funktionen der Werkzeugleiste benutzen - Selbst Bilder malen 		
5.3 Kommunikation mit Hilfe von Medien	Kommunikationssituationen <ul style="list-style-type: none"> - Sich angesprochen fühlen: von einem Anruf, Situationen erkennen, in denen das Telefonieren notwendig ist - Mit Hilfe von UK Geräten kommunizieren (UK-Schüler) Empfang und Übermittlung lautsprachlicher Nachrichten <i>Festnetztelefon, Mobiltelefon - Selbst telefonieren:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Hörer abnehmen, bei eigenem Anruf Ziffern wählen, 	Kommunikationssituationen <ul style="list-style-type: none"> - Sich angesprochen fühlen: von einem Anruf, einer SMS - Kommunikationsmedien nutzen, um soziale Kontakte zu pflegen: - zum Geburtstag gratulieren, - ein Treffen vereinbaren, sich unterhalten - Kommunikation erweitern (UK-Schüler) Empfang und Übermittlung lautsprachlicher Nachrichten <ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsführung und Gesprächsregeln beachten, - sich verabschieden, - Mit dem Mobiltelefon angemessen umgehen: 	Kommunikationssituationen <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsmedien nutzen, um sich zu informieren: - Für mündliche und schriftliche Kommunikation das angemessene Medium auswählen - Kommunikation erweitern (UK-Schüler) Empfang und Übermittlung lautsprachlicher Nachrichten <ul style="list-style-type: none"> - keine unbekannt Nummern wählen - Telefonnummern suchen können (z. B. Telefonbuch) <i>Anrufbeantworter</i>	Kommunikationssituationen <ul style="list-style-type: none"> - Elekt. Kommunikationsmedien nutzen, um soziale Kontakte zu pflegen: - Kommunikation erweitern (UK-Schüler) Empfang und Übermittlung lautsprachlicher Nachrichten <ul style="list-style-type: none"> - Über verschiedene Tarifmöglichkeiten für Mobiltelefone Bescheid wissen - Skype – kostenlos über

	<ul style="list-style-type: none"> - die Gesprächspartnerin oder den Gesprächspartner begrüßen, - Hörer auflegen <p>Empfang und Übermittlung schriftsprachlicher Nachrichten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalt aus bildhaften oder handschriftlichen Nachrichten entnehmen: - Einen Brief bekommen 	<ul style="list-style-type: none"> - das Telefon im Unterricht, - bei öffentlichen Veranstaltungen, im Restaurant ausschalten; - Eine telefonisch übermittelte Nachricht sprachlich oder schriftsprachlich weitergeben <p>Empfang und Übermittlung schriftsprachlicher Nachrichten <i>Kurze Nachrichten und Briefe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anderen mit Hilfe von bildhaften oder handschriftlichen Nachrichte eine kurze Botschaft übermitteln: „Bin auf dem Spielplatz, „Gehe noch einkaufen.“ - Inhalt aus bildhaften oder handschriftlichen Nachrichten entnehmen: eine Postkarte, einen Einkaufszettel, einen Zettel mit einer Nachricht lesen - Die Adresse, den Absender, die Wertmarke auf einem Briefumschlag angemessen platzieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachrichten aufsprechen: Anrufbeantworter erkennen, deutlich sprechen, Nachricht prägnant formulieren <p>Empfang und Übermittlung schriftsprachlicher Nachrichten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einer schriftsprachlichen Nachricht den Absender entnehmen: eine Karte von der Oma, ein Werbebrief - Einen Brief verfassen 	<p>Internet telefonieren</p> <p><i>Anrufbeantworter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachrichten abhören: Display lesen, Wiedergabetaste betätigen, - auf den Inhalt der Nachricht sachgemäß reagieren, - Nachricht löschen - Ansage aufsprechen <p>Empfang und Übermittlung schriftsprachlicher Nachrichten</p>
--	---	---	--	---

		<p><i>E-Mail</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlässe für die Kommunikation mit elektronischer Post kennen: - Beziehungen über große Distanzen pflegen - Ein E-Mail-Programm aufrufen: Programm auf dem Monitor finden, - Programm starten, - Elektronische Post abholen: über die Symbolleiste, über die Menüleiste - Das Adressbuch des E-Mail-Programms nutzen - Eine neue Nachricht erstellen und verschicken: - Inhalte der Nachricht im Textfeld formulieren, Anhang einfügen 	<p><i>Kurzmitteilungen/ Chat</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorteile der Kommunikation durch Kurzmitteilungen kennen: - <i>Chat</i> - Sich in einen Chatroom einwählen und anmelden - Dialogfelder beim Chatten sachgerecht bedienen - Dialogfolgen beim Chatten kennen lernen und nutzen - Besonderheiten beachten: Netiquette, Wahrheitsgehalt der Aussagen, - keine Angabe persönlicher Daten machen 	<p><i>Kurzmitteilungen/SMS</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Buchstabenfunktion der Telefon-Tastatur nutzen: - Eine Nachricht inhaltlich aussagekräftig verfassen: „Ich hab den Zug verpasst.“ „Ich steh am Domplatz, holst du mich ab?“ - Eine Nachricht mit Hilfe der Menüführung des Mobiltelefons - erstellen und versenden
<p>5.4 Medien und Selbstversorgung</p>	<p>Notruf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Notruf-Nummern wählen: bei öffentlichen Telefonen, bei Mobiltelefonen, 	<p>Notruf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wichtige Telefonnummern kennen: Notruf, - Eine Hilfemeldung formulieren: Wer-, Wo-, Was-, Wann-, Fragen beantworten - Im Notfall eine wichtige Betreuungsperson anrufen 		

		<p>Einkaufen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich mit Hilfe von Medien über Warenangebote informieren: Katalog, Wurfsendungen, Zeitung, 	<p>Einkaufen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich mit Hilfe von Medien über Warenangebote informieren: Internet, Radio, Fernsehen, 	<p>Einkaufen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestellungen durch Datenübertragung ausführen: Telefon, Fax, Internet - Über Vor- und Nachteile des elektronischen Einkaufes Bescheid wissen - Sich der Gefahr des bargeldlosen Einkaufs bewusst werden und Verschuldung vermeiden - Preise der Waren aus den Medien mit lokalem Ladeneinkaufspreis vergleichen - Versand- und Portokosten sowie Rücksendekosten berücksichtigen <p>Geldgeschäfte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elektronische Zahlungsweisen kennen: Geldkarte, Scheckkarte, Kreditkarte - Sicherheitsaspekte beachten: die persönlichen Nummern geheim halten, Scheckkarte sicher aufbewahren - Geld am Bankautomaten abheben: Distanz zu anderen Personen
--	--	--	---	--

				<p>wahren, Geheimzahl wissen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Daten in der geforderten Reihenfolge eingeben, - Geld aus dem Geldfach entnehmen - Aktuellen Kontostand abrufen: am Bankautomaten, Soll und Haben am Monitor unterscheiden Kontoauszüge drucken
<p>5.5 Informationen mit Hilfe von Medien beschaffen</p>	<p>Grundlegende Fähigkeiten für die Informationsbeschaffung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bücher/ Bilder betrachten - Durchsagen verstehen 	<p>Grundlegende Fähigkeiten für die Informationsbeschaffung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auf Alltagssituationen aufmerksam werden, in denen Information benötigt wird: Veranstaltungstermine, Kino-programm, Zugverbindung, - Erkundungen zu einem Unterrichtsthema 	<p>Grundlegende Fähigkeiten für die Informationsbeschaffung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Den Informationsbedarf mit Hilfe geeigneter Medien decken: Wetterbericht – Radio; lokale Ereignisse – Zeitung; Zugverbindung, Telefon, Internet; Unterrichtsthema – Lexika in digitaler und gedruckter Form 	<p>Grundlegende Fähigkeiten für die Informationsbeschaffung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Suchstrategien erwerben: Informationsbedarf als Stichwort formulieren, - Oberbegriffe und Schlagworte für die Suche finden - Medienspezifische Strategien für die Informationsgewinnung einsetzen: Fernsehen und Hörfunk - Programmzeitschriften; Lexika - alphabetisch suchen; Internet - Suchmaschinen benutzen - Bei der Suche nach Informationen das Wichtige von Unwichtigem

		<p>Hörfunk, Film und Fernsehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Informationssendungen kennen: Nachrichten, Dokumentationen, Magazine, Interviews <p>Internet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei der gezielten Suche im 	<p>Druckerzeugnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Tageszeitung betrachten und lesen: am Projekt „Zeitung in der Schule“ teilnehmen <p>Hörfunk, Film und Fernsehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informative Sendungen von anderen unterscheiden: Nachrichten, Dokumentation - Hörspiel, Spielfilm, Show, Werbung - Inhaltliche Aspekte der Sendungen aus Programmzeitschriften entnehmen <p>Internet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Suchmaschine als 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden <p>Druckerzeugnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich in Fachzeitschriften über verschiedene Themen informieren: - Modezeitschrift, Musikzeitschrift, Sportzeitung - Informationen aus Büchern entnehmen: Bilder betrachten, Bildunterschriften und Texte lesen, Texte anhand des Inhaltsverzeichnisses auswählen <p>Hörfunk, Film und Fernsehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sich für Sendungen, Filme entscheiden, die dem eigenen Informationsbedarf gerecht werden - Sich regelmäßig über das Tagesgeschehen informieren: verschiedene Nachrichtensendungen <p>Internet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Häufig besuchte
--	--	---	---	---

		<p>Internet dabei sein: im Computerraum, im Klassenzimmer, in der Öffentlichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Web-Browser aufrufen und schließen - Eine Internetseite durch gezielte Eingabe der Adresse aufrufen: Abschreiben, auswendig schreiben - Links auf Internetseiten optisch erkennen: an der Schriftfarbe, an der Veränderung des Mauszeigers 	<p>Methode der Recherche kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Suchmaschine im Browser aufrufen - Ergebnisse der Informationsgewinnung verwenden: Internetseite lesen, drucken; Bilder auswerten 	<p>Internetseiten als Lesezeichen anlegen und Aufrufen</p>
<p>5.6. Medien und Freizeit</p>	<p>Computerspiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erste Computerprogramme kennen lernen <p>Printmedien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilder betrachten: Postkarten, Plakate, Kunstdrucke - Schülerbücherei besuchen 	<p>Computerspiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Computerspiele kennen und auswählen: Lernspiele, Reaktionsspiele, Simulationsspiele, Sportspiele - Ein Computerspiel mit einer Partnerin oder einem Partner spielen <p>Printmedien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitschriften und Bücher betrachten und lesen: am Kiosk, in der Buchhandlung - Eine Zeitung oder Zeitschrift befristet 	<p>Computerspiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regeln und Struktur von Computerspielen erlernen: selbst erproben, sich von einer Mitschülerin oder einem Mitschüler erklären lassen, im Handbuch lesen <p>Printmedien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interesse für bestimmte Zeitschriften entwickeln: Auto-, Mode-, Sportjournale 	<p>Printmedien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Zeitung oder Zeitschrift abonnieren: befristetes Schülerabonnement - Eine öffentliche Bücherei

	<p>Hörfunk, Musik, Film:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lieblingsmusik hören: Kassette, CD - auch bei Bedarf mit UK Mittel 	<p>abonnieren (Schülerabonnement, z. B. Mücki Max)</p> <p>Hörfunk, Musik, Film:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Miteinander über eine Lieblingssendung sprechen: Serien, Sport- und Musikübertragungen - Sich in Programmzeitschriften orientieren: eine bestimmte Sendung finden, die Sendezeit feststellen - Die Sendezeiten der Lieblingssendung wissen und sich den Tagesablauf entsprechend einteilen <p>Computer/ Internet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im Internet surfen: eine bevorzugte Internetseite aufrufen, sich über ein Idol aus der Sport- oder Musikwelt informieren 	<p>Hörfunk, Musik, Film:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Sendung aufzeichnen: Audio-, Videokassette <p>Computer/ Internet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Newsgroups gezielt auswählen: Sportarten, Science-Fiktion, Mode - - Sicherheit beachten (siehe Punkt 7) 	<p>nutzen</p> <p>Hörfunk, Musik, Film:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Filmmaterial ausleihen: Videofilm, DVD - Sich über das aktuelle Kino- und Veranstaltungsprogramm informieren: in der Zeitung, im Internet, im Regionalsender - Sich für eine Veranstaltung entscheiden und die Vorbereitungen für den Besuch treffen
<p>5.7. Gefahren von Neuen Medien erkennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Regeln im Umgang mit dem Computer kennen (siehe Computerführerschein) 	<p>Computerspiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die „Zeitfalle“ bei Computerspielen erkennen <p>Internet</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine privaten Daten im 	<p>Computerspiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendgefährdende Spiele erkennen können - Kosten bei Onlinespielen beachten <p>Internet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist beim Einstellen von 	<p>Internet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbotene Internet

		<p>Internet weitergeben/ Gefahren kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Über Gefahren von Computerviren Bescheid wissen - Sich vor Viren schützen können - Informationen von Werbung unterscheiden: Werbebanner erkennen, sich vom Werbebanner nicht ablenken lassen - keine verbotenen Downloads <p>Medienkosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissen das für bestimmte Medien Kosten entstehen: - Telefon-/ Handyrechnung kennen - Fernsehen und Radio hören muss bezahlt werden 	<p>Bildern, Filmen im Netz zu beachten?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontakte über das Netz – Was muss beachtet werden? - Gefahren von Schüler VZ usw. (z.B. Wer ist mein Freund?/ Gefahren von Treffen) <p>Handy:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Worauf muss bei Handyverträgen geachtet werden (Unterschiede: Laufzeitverträge – Prepaid-Karte) 	<p>Aktionen (jugendgefährdend) erkennen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Cyber-Mobbing - Happy Slapping (eigene Handy Gewaltfilme) - Gewalt- und Pornovideos - Nationalsozialismus verherrlichende Seiten <p>Handy:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Abzocktricks“ erkennen, z.B. - Teure Klingeltöne, Logos, Spiele - Kontaktangebote mit Gebühren - Teure Sondernummern - Gewalt- und Pornovideos kritisch hinterfragen können - Rechnungen und Kosten überblicken können
--	--	--	---	---

6. Arbeit und Beruf (Grundlagen für fachgerechtes Arbeiten)

Arbeit ist die aktiv-gestaltende und planvolle Auseinandersetzung mit der Umwelt. Dieses umfassende Verständnis reicht weiter als Erwerbsarbeit, mit der sie in unserer Gesellschaft überwiegend gleichgesetzt wird. Sie ist für jeden einzelnen lebensbedeutsam. Teilhabe an der Arbeitswelt vermittelt gesellschaftliche Anerkennung, steigert das Selbstwertgefühl und wird als wesentlicher Bestandteil eines sinnerfüllten Daseins erlebt. Arbeit strukturiert den Tagesablauf, gliedert das Leben in Freizeit und Arbeitswelt sowie in biografische Abschnitte. Für das spätere Berufsleben ist es unabdingbar über alle Schulstufen hinweg, die spezifischen Arbeitsweisen und Techniken sukzessive anzubahnen und zu entwickeln.

Für die Berufspraxisstufe liegt ein eigenes Konzept zur vertieften Berufsorientierung vor. Der Bereich Praxiserfahrungen, Schülerfirma, Arbeitslehre und Berufskunde wird ausschließlich in der BPS bzw. nur nach Rücksprache mit der STuBO (Kordinatorin für Studien- und Berufsorientierung) durchgeführt.

	Vor- Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe
6.1 Holz-, Metall-, Kunststoff-, Papier- Textiltechnik			
6.1.1 Materialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenschaften des Werkstoffes herausfinden, Sinnesparcours, Erkundungen im Wald und im Lebensumfeld 	<ul style="list-style-type: none"> - Experimente, Recherche im Lexikon, Internet, Sachbuch - Verschiedene Holzarten unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Handelsformen der Werkstoffe vergleichen - Verwendungsbereiche zuordnen
6.1.2 Betriebserkundungen	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebe der Gewinnung der Werkstoffe besichtigen (Baumschule, Forstbetrieb) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verarbeitung und Bearbeitung der Werkstoffe erleben: Schreinerei, Sägewerk, Schäferei, Papierfabrik, Schlosserei, Näherei, - Händler besuchen 	
6.1.3 Messen, Spannen, Sägen, Umformen	<ul style="list-style-type: none"> - Strecken abmessen, abgehen, Gefühl für Länge entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstoffe mit Messzeugen fachgerecht ausmessen, Werkstoffe sicher spannen, Einspannvorrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sägen fachgerecht bedienen, Eignung und Verwendung unterschiedlicher Sägen unterscheiden

		<ul style="list-style-type: none"> unterscheiden, - mit Handwerkzeugen umformen 	<ul style="list-style-type: none"> - mit Maschinen umformen
6.1.4 Verbindungen		<ul style="list-style-type: none"> - Werkstoffe z.B. mit Nägeln, Nähten etc. verbinden - Teile durch Tacker verbinden - Teile verschrauben - Schraubenarten unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstücke mit Dübeln verbinden - Leimen
6.1.5. Montage			<ul style="list-style-type: none"> - Holzpackmittel montieren: Paletten, Kisten - Bausätze zusammensetzen - Kleinmöbel zusammenbauen - Möbel aufbauen - Kleine Elektroreperaturen
6.1.6 Oberflächenbehandlung	<ul style="list-style-type: none"> - Papier gestalten, formen - Bedrucken - Kleisterarbeiten herstellen (papier) - Papierbatik herstellen - Handgeschöpftes Papier variieren - kleben 	<ul style="list-style-type: none"> - mit der Hand schleifen - Papier gestalten - Mit Hand nähen 	<ul style="list-style-type: none"> - mit der Maschine schleifen, nähen - Löcher stopfen - Flächen ölen, lackieren, pinseln - Polieren
1.7 Arbeitsverfahren			<ul style="list-style-type: none"> - Produkte in Serienfertigung herstellen - Produkte in Einzelanfertigung herstellen
1.8 Arbeitssicherheit			<ul style="list-style-type: none"> - auf eigene Sicherheit achten - Gesundheits- und Umweltschutzvorschriften beachten
6.2 Farbtechnik und Raumgestaltung			
6.2.1	<ul style="list-style-type: none"> - Farben ordnen, Farbkontraste 		

Materialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - erfahren (hell – dunkel) - Unterschiedliche Farbsubstanzen kennen lernen (Wasserfarben, Ölfarben, Anstrichfarben ...) 		
6.2.2 Betriebserkundung			<ul style="list-style-type: none"> - Malerbetrieb, Fachhandel besuchen
6.2.3 Anstrich			<ul style="list-style-type: none"> - Abdekarbeiten ausführen - Untergründe vorbereiten - Farben vorbereiten
6.2.4. Arbeitsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> - - Arbeitsaufträge im Team erledigen 		<ul style="list-style-type: none"> - auf die eigene Sicherheit achten -
6.3 Gartenbau und Landschaftspflege			
6.3.1 Materialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Pflanzenwelt sinnlich erfahren - Pflanzen kennen lernen und unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> - - wichtige Heilpflanzen kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> - Giftpflanzen kennen lernen - Kenntnisse über pflanzliche Lebensvorgänge
6.3.2 Betriebserkundungen	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebe erkunden (Bauernhof, Gemüseanbau) 	<ul style="list-style-type: none"> - verarbeitende Betriebe kennen lernen (Floristik ...) 	
6.3.3 Pflanzenpflege	<ul style="list-style-type: none"> - Erde lockern - Wässern 	<ul style="list-style-type: none"> - Unkraut entfernen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gehölze und Stauden schneiden - Gras schneiden - Düngen, Umtopfen
6.3.4 Kulturarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Pflanzen säen, ziehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Pflanzen pflegen 	
6.3.5 Gartengestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - - Beete pflegen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beete planen, anlegen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kompost anlegen
6.3.6 Dekoration mit Pflanzen	<ul style="list-style-type: none"> - Tische mit Pflanzen dekorieren - Sträuße und Gestecke zusammen stellen - Jahreszeitliche Gebinde 		

	anfertigen		
6.3.7 Arbeitsverfahren und -sicherheit			<ul style="list-style-type: none"> - Produkt in Serienfertigung anfertigen - Arbeitskleidung
6.4 Kunst-gewerb- liche Arbeits- felder			-
6.4.1 Flechtarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenschaften von Flechtmaterialien erproben (Stroh, Palmenblätter ...) - Flechttechniken anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - Produkte in Flechttechnik herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebserkundungen (Flechtereie, Korbhandel ...)
6.4.2 Lederarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> - spezifische Werkstoffeigenschaften kennen lernen, erkunden 	<ul style="list-style-type: none"> - Lederarten unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebserkundungen (Gerbereie, Posterei ...) - Leder mit verschiedenen Techniken verarbeiten
6.4.3 Keramikarbeiten	-	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedenen Keramikarbeiten vergleichen - Eigenschaften von Keramikprodukten kennen lernen - Ton verarbeiten und bearbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Produkte aus Ton herstellen - Glasieren, brennen - Arbeitshinweise und Sicherheitsvorkehrungen beachten
6.4.4 Mosaikarbeiten		<ul style="list-style-type: none"> - Mosaiktechnik als künstlerisches Gestaltungsmittel erleben - Mosaikteile herstellen - Mosaike gestalten - Mosaiktechnik anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - Produkte in Mosaiktechnik herstellen - Sicherheitsvorkehrungen beachten
6.4.5 Wachsverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> - Kerzenreste einschmelzen - Wachsprodukte in Stanztechnik anfertigen - Kerzen verzieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Kerzen in Rolltechnik herstellen - Wachsprodukte in Wärmegießtechnik herstellen - Kerzen ziehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebserkundungen - Sicherheitsvorkehrungen beachten

Schlüsselkompetenzen

Schlüsselkompetenzen sind zu verstehen als all jene Fähigkeiten, Kenntnisse und Haltungen, die Menschen in die Lage versetzen, am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen. Sie werden in verschiedenen Kontexten benötigt: zur aktiven Mitwirkung in der Gemeinschaft, zur Teilhabe an der Arbeitswelt. Ihre Entwicklung begleitet Erziehung und Unterricht über alle Schulstufen hinweg. Beim Übergang ins Erwachsenenleben gilt es, auf diese Kompetenzen besondere Aufmerksamkeit zu richten. (Bayrischen Richtlinien für die BPS)

Es gilt diese auf dem jeweiligen individuellen Entwicklungsniveau der SchülerInnen durchgängig in allen Stufen und in allen Lernbereichen immanent zu fördern.

Die Schlüsselkompetenzen sind den Förderbereichen, die der Schule bei der individuellen Förderplangestaltung aller Schüler und Schülerinnen zugrunde liegen immanent (vgl. die Übersicht über die Entwicklungs- / Förderbereiche; Anhang zum Formular "Förderpläne"). Ihre Auflistung und differenziertere Beschreibung an dieser Stelle kann den Teams sowohl bei der Förderplanerstellung, als auch bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts hilfreich sein. Sie sind als beispielhafte, inhaltliche Konkretisierung zu verstehen und machen deutlich, dass es sich um Kompetenzen handelt, die unterrichtsimmanent in allen Fächern gefördert werden können.

Schlüsselkompetenzen	
Sozial-kommunikative Kompetenzen	
Teamfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Vertritt eigene Ansichten in der Gruppe • nimmt sich bei Bedarf zurück: Warten, Zuhören, Zuschauen, Konsensfindung • beachtet unterschiedliche Fähigkeiten • organisiert Aufgaben: Zielabsprache, Aufgabenteilung, Aufgabenwechsel
Konfliktbewältigung	<ul style="list-style-type: none"> • signalisiert Unzufriedenheit in angemessener Form • agiert überlegt bei Konflikten: Körpersprache, Wortwahl, Tonfall • sucht Ursachen für Konflikte: Zuhören, Rückfrage • wendet Strategien zur Konfliktbewältigung an: Ausgleich, Kompromiss, Einsicht, Rückzug, Entschuldigung, Hilferuf
Kritikfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • nimmt Lob und Kritik wahr: lässt sich motivieren, wird verunsichert, zeigt sich frustriert • reagiert angemessen auf Lob und Beanstandung: Akzeptanz, Rückfrage, Begründung, Zurückweisung, • nimmt Lob und Kritik wahr: lässt sich motivieren, wird verunsichert, • würdigt Beiträge anderer: Anerkennung, Lob, Verbesserungsvorschläge

Kooperationsbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> • hält die Gegenwart anderer aus • beteiligt sich aktiv: beim Aufräumen, an Abstimmungen, an Gesprächen • Arbeitet mit anderen zusammen: Kochen im Wohntraining, Gestaltung der Entlassfeier • übernimmt Unterstützungsaufgaben: • nimmt Hilfsbedürftigkeit wahr
Kommunikationsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • teilt persönliche Bedürfnisse mit • achtet Kommunikationspartner: signalisiert Aufmerksamkeit, hört zu, antwortet • führt Unterhaltungen: im Freundeskreis, an der Praktikumsstelle • führt formelle Gespräche: Krankmeldung, Bewerbung, Einkauf • verwendet die Anrede „Sie“
Höflichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • benutzt Grußformeln • verwendet höfliche Redewendungen • entschuldigt sich • verfügt über Tischsitten • zeigt sich zuvorkommend: macht Komplimente hält Türen auf • Verlässlichkeit/ Ehrlichkeit
Kontaktfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • fühlt sich angesprochen: unterbricht Stereotypen, horcht auf • gestaltet Beziehungen durch Zu- und Abwenden: Blickkontakt, Körperkontakt • geht auf andere zu • hält angemessen Distanz • nimmt in neuen Situationen Kontakt auf: Praktikum, Abendveranstaltungen
Selbstkompetenzen	
Körperbewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen realistisch ein • kompensiert körperliche Einschränkungen • dosiert Krafteinsatz • nimmt Überlastung und Schmerzen wahr • pflegt den Körper
Motivation	<ul style="list-style-type: none"> • lässt sich auf Förderangebote ein

	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt Freude an der eigenen Leistung • übernimmt Ämter und Dienste • nimmt Fremdanstöße an • arbeitet aus eigenem Antrieb
Ausdauer	<ul style="list-style-type: none"> • hält Leerläufe aus • hält Tätigkeiten im Sitzen, Stehen, Gehen durch • stellt Aufgaben fertig • nimmt an Wahlangeboten kontinuierlich teil • zeigt wachsende Belastbarkeit • Belastbarkeit (körperlich/seelisch)
Selbstständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • organisiert den eigenen Arbeitsplatz • bewältigt den Schulweg allein • meldet sich zu Neigungsgruppen an • plant Freizeit im Wohntraining • achtet auf angemessene Kleidung
Zuverlässigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • richtet sich nach Zeitsignalen • hält Arbeits- und Pausenzeiten ein • hält sich an Vereinbarungen • hält Sicherheitsbestimmungen ein • beachtet Verkehrsregeln • gibt Informationen weiter • achtet darauf pünktlich zu sein
Sorgfalt	<ul style="list-style-type: none"> • Hält Ordnung im persönlichen Bereich • Beachtet Vorgaben: Sauberkeit, Maßvorgabe • Überprüft eigenen Arbeit • Geht achtsam mit Arbeitsmitteln und Werkzeugen um
Eigenverantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • hält Vorgaben für Krankmeldung ein • weist auf Fehler hin • gepflegtes Aussehen
Realistische Selbsteinschätzung	<ul style="list-style-type: none"> • benennt eigene Stärken • macht sich eigene Grenzen bewusst • nimmt Rückmeldung an

	<ul style="list-style-type: none"> • vergleicht Selbst- und Fremdeinschätzung
Initiative	<ul style="list-style-type: none"> • macht auf sich aufmerksam • trifft Verabredungen • sorgt für Materialnachschub • sucht Praktikumsstelle • besorgt Informationen zu Unterrichtsthemen
Flexibilität	<ul style="list-style-type: none"> • toleriert Veränderungen: Arbeitsplatzwechsel, Betreuerwechsel, Gruppenwechsel • stellt sich auf die Bedürfnisse der Partner im Wohntraining ein • nimmt alternative Freizeitangebote wahr
Lernbereitschaft	<ul style="list-style-type: none"> • lässt sich auf neue Aufgaben ein • akzeptiert Anweisungen • fordert Anleitung ein • nimmt außerschulische Bildungsangebote an • zeigt Interesse an aktuellen Themen
Kognitive Kompetenzen	
Planungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • findet sich in Alltagsroutinen zurecht • handelt zielgerichtet • geht nach vorgegebenem Plan vor: Wochenplan, Reinigungsplan, Einkaufsliste, Gebrauchsanleitung • plant für kurze Zeiträume: Arbeitsschritte, Tagesablauf • plant für längere Zeiträume: Berufsschulstufen-Kalender, Schullandheim, Wohntraining • organisiert Aufgabenverteilungen: Kochen, Serienfertigung, Unterrichtsprojekt
Konzentration	<ul style="list-style-type: none"> • wendet sich einer Aufgabe gezielt zu • beteiligt sich aufmerksam z. B in der Gesprächsrunde • hält Störungen aus • schützt sich bei Störungen: spricht Störungen an, verwendet Gehörschutz, passt Arbeitsplatz an
Problembewusstsein	<ul style="list-style-type: none"> • bemerkt eigenes Unwohlsein • nimmt Mangel wahr: Materialbestand, Lebensmittelvorrat • bemerkt Sicherheitsprobleme: Defekte, Unfallgefahren

	<ul style="list-style-type: none"> • erkennt Einzelaufgaben bei komplexen Vorhaben: Geburtstagsfeier, Ausflug
Kreativität	<ul style="list-style-type: none"> • ist offen für neue Eindrücke: Kunstwerke, kulturelle Veranstaltungen • verwirklicht Gestaltungsideen: kunstgewerbliches Produkt, Theateraufführungen • nutzt Alternativen: Freizeitgestaltung, Neigungsgruppen • bringt sachgerechte Vorschläge ein: Speiseplan im Wohntraining, Unterrichtsthemen • entwickelt Vorstellungen von der eigenen Zukunft: Arbeitsplatz, Lebenswegplanung
Logisches Denken	<ul style="list-style-type: none"> • ruft verinnerlichte Abläufe ab: Arbeitsschritte, Tagesablauf im Wohntraining • erkennt Ursache-Wirkung-Zusammenhänge • erkennt Sinnzusammenhänge • reagiert folgerichtig auf Veränderungen: Zugverspätung, Maschinendefekt • löst Probleme: fordert Unterstützung an, ergänzt Vorrat
Urteils- und Entscheidungsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt Vorlieben und Abneigungen: Speisen, Beschäftigungen • unterscheidet eigene Bedürfnisse von Fremdbestimmung: Aufgabenverteilung • setzt sich mit verschiedenen Meinungen auseinander: Klassenkonferenz, Praktikumsrückmeldung • vertritt eigene Überzeugungen: Tagesgeschehen, Musikstil • begründet Urteil • beteiligt sich an Entscheidungen: Klassensprecherwahl, Freizeitmaßnahmen • begründet Entscheidungen: Wahl der Praktikumsstelle, Auswahl der Fernsehsendung